Sonnabend, 20. Mai. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9744. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1876.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 20. Mai. Die englische Regierung wird, wie „Reuter's Bureau" erfährt, ihren Beitritt zum Memorandum der drei Kaisermächte bezüglich der orientalischen Angelegenheit nicht erklären.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Pest, 19. Mai. Die Reichsrathsdelegation hat das Budget des gemeinsamen Finanzministeriums nach den Anträgen des Ausschusses genehmigt, auch eine vom Ausschuß vorgeschlagene Resolution, in welcher das gemeinsame Ministerium aufgefordert wird, bei der Aufstellung des Budgets pro 1878 auf die Verwendung der entbehrlichen Capitalien des Militär-Stellvertreter-Fonds Bedacht zu nehmen, mit 23 gegen 21 Stimmen angenommen, obwohl der Reichsminister bei der bezüglichen Debatte sich gegen diese Resolution ausgesprochen hatte. Auch der Etat für den obersten Rechnungshof und die Bedeckungspost der Zolleinnahmen wurden genehmigt. — Vom Budgetausschuß der Reichsrathsdelegation ist das Ordinarium des Kriegsbudgets meist ohne Abänderung erledigt worden. Eine Resolution betreffs Reorganisation der Militär-Bildungsanstalten, namentlich des Offizier-Töchter-Instituts in Hernals im Sinne einer Gleichberechtigung der Confessionen wurde angenommen. Auf eine Anfrage bezüglich der Angelegenheit des vormaligen Lieutenant Ertl erklärte der Vertreter der Regierung, FML. Benedeck, derselbe habe unter Vorspiegelung von Connexionen mit hochgestellten Militärpersonen theils seine eigenen Combinationen, theils unvollständige Auszüge aus militärischen Papieren zum Kaufe angeboten, für die Armee sei dadurch aber weder ein Verlust noch auch irgend eine Gefahr erwachsen.

Kopenhagen, 19. Mai. Der König Georg von Griechenland ist an einem gastrischen Fieber erkrankt, welches jedoch bis jetzt keine beunruhigenden Symptome zeigt.

Abgeordnetenhaus.

59. Sitzung vom 19. Mai.

Dritte Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend den Ankauf und den Ausbau der Bahnstrecke Halle-Kassel und Nordhausen-Nixei. Abg. Windthorst (Bielefeld): Ich wünschte von der Regierung eine Aufklärung über das durch den vorliegenden Vertrag herbeigeführte Verhältniß der Stammactionäre der Halle-Kasseler Bahn, die sich im Besitze der Actien Litera B. der Leipziger Eisenbahn befinden. Die Actionäre sind in Furcht, daß ihre Interessen erheblich dadurch geschädigt werden können, daß in dem Vertrage kein bestimmter Termin festgesetzt ist, bis zu welchem die Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft verpflichtet sein soll, die Einlösung herbeizuführen. — Geh. Rath d'Avis: Nach dem Vertrage hat die Magdeburg-Leipziger Gesellschaft die Verpflichtung übernommen, sich aufzulösen, sobald der Vertrag perfekt geworden ist. Die Regierung ist nicht in Zweifel, daß diese Auflösung sofort erfolgt, und daß die Einlösung der Actien von Seiten der Gesellschaft sofort einzutreten habe, sobald der Vertrag rechtsgiltig wird. — Abg. Windthorst (Bielefeld): Hiernach würde doch das sehr gewichtige juristische Bedenken hervortreten, daß eine bereits aufgelöste Gesellschaft nicht mehr eine Garantie geben, wenigstens juristisch nicht mehr zur Erfüllung ihrer Pflichten gezwungen werden kann. — Geh. Rath d'Avis: Die Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft hat in dem Vertrage ausdrücklich die Verpflichtung übernommen, die Besitzer der Actien Litt. B. der Magdeburg-Leipziger Bahn zu befriedigen. — Der Gesetzentwurf wird definitiv angenommen.

Dritte Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Uebernahme einer Zinsgarantie des Staates für die Prioritatsanleihen der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahngesellschaft bis auf Höhe von 29,730,000 ℳ.

Abg. Roestel: In § 6 des Vertrages heißt es: Die zum vollständigen Ausbau und zur Ausrüstung der Bahn, zur Ausgleichung der Unterbilanz per Ultimo 1875 und zur Deckung einer schwebenden Schuld erforderlichen Geldmittel werden durch Ausgabe neuer 4½proc. Prioritäts-Obligationen der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn-Gesellschaft in Höhe von 9,000,000 beschafft. Mir ist nicht klar, wie die Regierung mit dieser Summe auszukommen gedenkt, um die nothwendigen Bauten auszuführen und gleichzeitig die Unterbilanzen und Schulden zu decken. Dafür reicht die Summe bei weitem nicht aus. Meine zweite Anfrage an die Regierung betrifft den Vertrag der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahngesellschaft mit der Berliner Handelsgesellschaft. Es heißt zwar in § 2 des vorliegenden Vertrages: „soweit die Verpflichtungen der Gesellschaft zu ihrer Perfection der staatlichen Genehmigung bedurften, wird durch den Vertrag keinerlei Verpflichtung zur Ertheilung dieser Genehmigung Seitens der Staatsregierung übernommen. Dies gilt insbesondere bezüglich des zwischen der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahngesellschaft und der Berliner Handelsgesellschaft am 8. September 1874 abgeschlossenen Vertrages." Nun geht aber aus dem Verwaltungsbericht der Gesellschaft hervor, daß eine Abmachung besteht, wonach die Berliner Handelsgesellschaft eine Prioritätsobligation im Betrage von 3 Mill. M. von der Halle-Sorauer Gesellschaft zu bekommen hat, bezüglich derer die Auszahlungsverpflichtung im Widerspruch mit § 2 dieses Vertrages nach wie vor bestehen bleibt. Es wäre sehr wünschenswerth, über das Vorhandensein einer derartigen, hinter unserem Rücken geschlossenen Abmachung von der Regierung eine klare Auskunft zu erhalten.

Geh.-Rath d'Avis: Der Staatsregierung ist von einem solchen Abkommen, wonach die Halle-Sorau-Gubener Eisenbahngesellschaft, bez. die Regierung auch heute noch verpflichtet sein soll, die 3 Mill. Prioritätsobligationen der Berliner Handelsgesellschaft zu überlassen, nichts bekannt ist. Was die erste Anfrage betrifft, so kann ich nur erwidern, daß die Regierung mit den ihr zur Verfügung stehenden 9,000,000 M. vollständig in der Lage zu sein glaubt, sowohl die nothwendigen Bauten auszuführen, als die übernommenen Schulden der Gesellschaft zu tilgen.

Abg. Berger (Witten): Der Handelsminister hat in meinem jetzigen Auftreten einen unlöslichen Widerspruch mit meiner parlamentarischen Vergangenheit gefunden, insofern ich seither die Bestrebungen der Regierung auf Ausdehnung des Eisenbahngesetzes nach Kräften unterstützt hätte. Ich muß mich gegen diesen Vorwurf verwahren. Wenn ich für Staatsbahnen war und noch heute bin, so involvirt dies keineswegs, daß ich nun auch für die Uebernahme der Zinsgarantie Seitens des Staats für eine zahlungsunfähige, in der bedenklichsten Weise entstandenen Privateisenbahngesellschaft stimmen muß. Ich bin mir selbst auch ferner durchaus nicht inconsequent geworden, indem ich nicht für den Uebergang der preußischen Staatsbahnen auf das Reich stimmte, auf einen Organismus, der nach meiner innersten Ueberzeugung nicht dazu geschaffen und fähig ist, um einen solchen großartigen Transportbetrieb zu übernehmen. (Sehr richtig! links.) Der Handelsminister hätte sich die Frage vorlegen müssen, ob er sich nicht auf einem unrichtigen Wege befinde, wenn diejenigen Leute, die ihn bisher bei seinen Bestrebungen auf Ausdehnung des Staatseisenbahnnetzes nach Kräften unterstützten, sich weigerten, noch weiter mit ihm zu gehen. Ich und meine politischen Freunde, wir unterstützen die Regierung nur, wenn sie sich auf dem richtigen Wege befindet, und wir leisten pflichtmäßig Widerstand, wo sie nach unserer Ansicht auf falschen Wegen geht. Ich hörte hinter mir rufen „tout comme chez nous" — ich werde sehr erfreut sein, wenn Sie das, was ich von mir und meinen politischen Freunden sagen kann, auch von sich behaupten können. (Heiterkeit.) Ich will nur einfach noch erklären, daß meine politischen Freunde und ich eine Partei unabhäng'ger Männer sind, daß wir das von jeher waren und für alle Zeit bleiben werden, sowohl dieser oder jeder andern Regierung gegenüber. (Beifall links.)

Abg. Röstel: Ich kann nur constatiren, daß mir die kurze Erwiderung des Regierungs-Commissars keineswegs geeignet erscheint, Aufklärung in diese dunklen Punkte hineinzubringen.

Abg. Roeckerath: Auch ich kann mein Erstaunen darüber nicht unterdrücken, daß die Antwort des Reg.-Commissars eine so ungenügende gewesen ist, will aber über diese Bagatellsachen kein Wort weiter verlieren. (Heiterkeit.) Ich habe mich in der letzten Debatte nicht, wie mir vorgehalten wurde, auf einen rein negativen Standpunkt gestellt, sondern ganz scharf und bestimmt erklärt, daß ich es als eine Pflicht der Regierung bezeichnet, unter allen Umständen dafür zu sorgen, daß der Betrieb einer bereits mehrere Jahre bestehenden Eisenbahn, wie es die hier vorliegende ist, weiter fortgeführt wurde, daß es aber ungerecht und gegen die Interessen des Landes sei, daß die Regierung die Schulden einer insolventen Bahn auf sich nehme. Ich habe sodann besonders darauf hingewiesen, daß durch den zu dieser Vorlage gehörenden Vertrag den reichen Prioritäts-Inhabern größere Vortheile gewährt werden, als nothwendig war. Wenn der Abg. Wehrenpfennig mit Emphase ausrief: solche Vorwürfe sollte ich doch der „Eisenbahnzeitung" überlassen, so weiß ich nicht, wie er dazu kommt, mich mit diesem Blatt in Verbindung zu bringen. Ich habe nie ein Hehl daraus gemacht, daß die massive Sprache, der Mangel an Beweisführung und die plumpe Angriffsweise der „Eisenbahnzeitung" mir so wenig gefallen, wie möglich, und dies ist der Grund, weshalb ich dies Blatt in den letzten Wochen nicht mehr gelesen habe. Das aber muß ich doch gestehen, daß gerade die Partei des Abg. Wehrenpfennig für einen geschickten Feind Achillesfersen genug darbietet, und daß ihr Verhalten in dieser Angelegenheit der Halle-Sorau-Gubener Bahn nicht geeignet ist, frühere Sünden wieder gut zu machen.

Der Finanzminister: Der Vorredner stellt als Hauptsatz hin, der Staat hätte unter allen Umständen dafür sorgen müssen, daß der Betrieb der Bahn hätte fortgesetzt werden können. Nun, wenn der Staat eine solche Verpflichtung anerkannte und wenn er wußte, daß die Gesellschaft Prioritätsobligationen ausgegeben hätte, deren Inhaber berechtigt waren, wenn ihnen die Zinsen nicht zum festgesetzten Tage gezahlt wurden, auf die Erklärung des Concurses anzutragen, wie wollte dann der Staat sich anders stellen, als daß er die Sorge übernahm, daß diese Zinsen gezahlt wurden? Nun wird geglaubt, daß man den Prioritätenbesitzern mehr eingeräumt hat, als nöthig gewesen sei. Ich habe schon an einem andern Orte dargelegt, wie die Staatsregierung bei der Extrahirung des Privilegiums für die erste Serie der Prioritätsobligationen von der Ansicht ausgegangen sei, daß für dieselben eine ganz unbedingte Sicherheit bestehe. Dieses erste Privilegium, welches sich über den Betrag von 2 500 000 Thlrn. erstreckte und welches das gleiche Recht vorbehielt über einen Betrag von 2 190 000 Thlr., ist 1871 ertheilt worden. 1872 sind diese Prioritäten von einem Consortium übernommen, sie sind an der Börse zum Course von 100—101½ pCt. im ersten Halbjahr 1872 veräußert worden und es ist der weitere Rest von 2 190 000 Thlr. im zweiten Semester 1872 auf dem Wege der Subscription zum Course von 100¼ begeben worden. Von diesen 4 690 000 Thlr. ist auch nicht ein einziges Stück in dem Besitz des Consortiums zurückgeblieben oder unter 100 pCt. veräußert worden, und Besitzer dieser Prioritäten ist eine unbestimmte Zahl von kleinen Capitalisten, die Gott sei Dank die ihnen zugesicherten Zinsen stets bezogen haben. Da diese Geschäfte vor der Gründung des Invalidenfonds und vor Erlaß des Gesetzes über die Dotation der preußischen Provinzen stattgefunden haben, so haben diese Beziehungen auf jene früheren Transactionen auch nicht den geringsten Einfluß geübt. Wenn die Prioritäten sich in den Händen der Erwerber aus dem Jahre 1872 befinden, haben diese also nicht allein keinen Gewinn gemacht, sondern sind bis heute noch nicht auf den Kaufpreis gekommen, und wenn geglaubt wird, daß der unter dem Einfluß so vieler Verhältnisse herbeigeführte Cours viele Inhaber dieser Prioritäten vermocht haben möchte, sich ihres Besitzes zu entledigen, so glaube ich das nicht und würde andernfalls alle diejenigen, die mit so consequenter Standhaftigkeit dieses Papier in ungerechter Weise angegriffen haben, bedauern, daß sie ein solches Resultat herbeigeführt haben. (Sehr gut!) Bei der 1873 ausgegebenen zweiten Emission von 2 220 000 Thlr. ist der Dotationsfonds betheiligt, und deshalb will ich keinen Anstand nehmen, den von dem Consortium für diese Obligationen im März 1873 gezahlten Kaufpreis zu nennen: Der Uebernahmepreis belief sich auf 97 pCt. Diese Obligationen hat das Consortium allmälig zum Preise von 100, auch über 100 verkauft. Die Uebernahme seitens des Consortiums hat am 5. März 1873 stattgefunden, in dem 1873 erlassenen Dotationsgesetz war irgend welche Verpflichtung, Prioritätsobligationen zu kaufen, nicht gegeben und bei der ersten Belegung der Fonds, die ja die weitaus bedeutendste Operation war, sind für Rechnung des Dotationsfonds von diesen Prioritäten gar keine Stücke übernommen worden, erst 1874 sind einzelne Beträge gekauft worden und zwar genau nach den einzelnen Tagescoursen. Im Januar 1874 hat von dem Consortium ein Betrag von 134 000 Thlr. übernommen werden können, alle anderen Beträge sind an der Börse gekauft worden, und auch diese Obligationen von 2 200 000 Thlr. sind längst in den Besitz des Privatpublikums gelangt, im vorigen Jahre trat nun das Verhältniß ein, daß sich die Gesellschaft in ihren Anträgen geirrt hatte, und es trat an die Regierung, als sie um Hilfe in Anspruch genommen wurde, die Frage heran: was soll nun geschehen? Das neue Privilegium, das nun dem bisher erwähnten hinzutrat, ist von dem Handelsminister und mir dem Kaiser gegenüber erst dann befürwortet worden, als sich die Berliner Handelsgesellschaft bereit erklärte, die Garantie für die Zinszahlung bis zum 1. April 1877 zu übernehmen. Uns hat es also nicht überrascht, daß die Erträge der Bahn 1875 und 1876 nicht vollständig ausreichen würden, um allen Verpflichtungen zu genügen, wir sind aber nicht zweifelhaft gewesen, daß bei längerer Dauer des Betriebes und nach Beseitigung der ungünstigen finanziellen Verhältnisse, wie sie durch Annahme der Vorlage herbeigeführt wird, die Bahn allmälig einer immer günstigeren Entwickelung entgegengehen wird; in welchem Umfang, wird die Zukunft lehren. Eben, weil weder die Actionäre, noch die Regierung in der Lage gewesen wären, einen wirklich angemessenen Kaufpreis der Bahn jetzt herauszufinden, haben wir den von uns gewählten Weg einschlagen müssen, statt die Bahn sofort anzukaufen. Wenn es je ein Phantasiebild gegeben hat, dann ist es das, daß die Bahn in die Lage kommen könne, die Zinsen für ihre Prioritäten nicht aufzubringen. Das hat das letzte Jahr zur Genüge bewiesen. Aber es sind noch andere Gründe, die gegen den sofortigen Ankauf der Bahn sprechen. Denken Sie sich eine Verhandlung über den Ankauf der Bahn mit den Prioritäts-Stammactienbesitzern und den einfachen Actienbesitzern, denn diese sind ja die Eigenthümer der Bahn, die Prioritätenbesitzer sind die Gläubiger der Gesellschaft. Diese müssen von den Eigenthümern vorab befriedigt werden. Man hätte also zunächst 10 Millionen Thaler zur Befriedigung der Gläubiger hergeben und darüber verhandeln müssen, was die Eigenthümer bekommen, und wenn nun für die Eigenthümer stipulirt war, daß die Prioritätsstammactien-Besitzer für den Betrag von 6 750 000 Thalern das Recht hatten, zuerst Befriedigung zu verlangen, bevor die Stammactien-Besitzer, deren Actien dieselbe Höhe erreichen, etwas beanspruchen konnten, so bitte ich, sich zu vergegenwärtigen, um welche Zahlen es sich gehandelt haben würde. Statt dessen hat die Regierung ausgesprochen, wir wollen die Garantie für die Befriedigung der Gläubiger übernehmen, uns dabei aber nicht der Gefahr aussetzen, daß durch eine möglicher Weise schlechte Verwaltung das gute Werk wieder in Frage gestellt wird. Durch die Uebernahme der Verwaltung durch den Staat haben wir demselben einen sehr großen Vortheil gesichert, den ich leichten Kaufes nicht wieder abtreten möchte. Sollten in den ersten Jahren Zuschüsse nöthig werden, so wird doch ohne Zweifel sehr bald der Zeitpunkt eintreten, wo es der Zuschüsse nicht bedarf — ich bin bereit, es in jeder Weise zu garantiren — und dann soll nach dem Vertrage jeder vorgeschossene Thaler nebst 5 Prc. Zinsen dem Staate zurückgezahlt werden. Wenn mit einem gewissen Pathos auf die nachtheiligen Folgen der Vorlage für die Steuerzahler hingewiesen worden ist, so kann ich versichern, daß Tag und Nacht meine Sorge darauf gerichtet ist, die Lasten der Steuerzahler nicht höher anwachsen zu lassen, als die Verhältnisse des Landes erfordern (Beifall), aber ich würde das Interesse der Steuerzahler auf das Schmählichste verletzt haben, wenn ich mich dem Handelsminister gegenüber ablehnend verhalten und es auf den Concurs der Bahn hätte ankommen lassen. Ein solcher Standpunkt wäre für den Finanzminister in mancher Hinsicht recht bequem: er würde dann vielleicht weniger Sorgen haben, und seine Handlungsweise würde nicht Verdächtigungen ausgesetzt werden. Er hätte sich dann auf sein formelles Recht zurückgezogen — fiat justitia pereat mundus — auf diesen Standtpunkt aber werde ich mich niemals stellen (Beifall). Ich erkenne die Verpflichtung an, für das Interesse der Staatsangehörigen zu sorgen, wo die Sorge von Seiten des Staats eintreten darf. Ich habe den Vertrag nicht abgeschlossen, um den Actionären zu Hülfe zu kommen, obschon dies auch ein Grund war; sondern weil ich glaube, daß die Erwerbung der Bahn in Zukunft dem Staate von großem Nutzen sein könnte. Dieser Nutzen wird jetzt um so eher eintreten, nachdem Sie vor wenigen Augenblicken Ihre Zustimmung zu dem Vertrage wegen Ankaufs der Halle-Kasseler Bahn gegeben haben. Ich bitte Sie, wenn Sie es nicht schon längst gethan hätten, einen Blick auf die Karte zu werfen und dann objectiv sich darüber zu erklären, ob es einen Eigenthümer in der ganzen Welt geben kann, für den diese Bahn die Bedeutung haben wird, wie für den preußischen Staat (Zustimmung.) Der Abg. Berger, der jetzt 14 Mill. Thlr. für diese Bahn geben will — er würde sie natürlich nicht dafür bekommen, (Heiterkeit) macht uns ferner den Vorwurf, daß wir nicht gleich freihändig angekauft haben. Ist denn aber der abgeschlossene Vertrag, nicht ein freihändiger Kauf? haben wir nicht die freiwillige Zustimmung der Actienbesitzer und Prioritätsactienbesitzer dazu bekommen, daß wir unter Bedingungen, die für den Staat wahrscheinlich als günstig zu betrachten sind, das Eigenthum der Bahn an uns nehmen können, daß es nur noch von dem Willen des Staates abhängt, ob er der Eigenthümer werden will? und daß, wenn ihm nachher der Ankauf nicht erwünscht wäre, weil die letzten 5 Jahre, die dem Ablauf der 15 Jahre vorangehen, nach welchen eine Erklärung zu erfolgen hat, anscheinend zu günstige Resultate ergeben haben, er dann den Ankauf unterlassen kann und die Verwaltung der Bahn doch unter allen Umständen fortführt? Ich kann Sie versichern, daß nach meiner aufrichtigsten Ueberzeugung das von der Regierung abgeschlossene Geschäft ein für die Actionäre billiges, ein für die Prioritätsgläubiger sicheres und ein für den Staat überaus vortheilhaftes ist. (Sehr richtig!) Was die letzten Prioritäten anlangt, die niemals ausgegeben wurden, sondern nur in den Pfandbesitz Solcher gelangt sind, die dem Unternehmen Vorschüsse gemacht haben, werden nach Versicherung meines Commissars in natura dem Staat ausgehändigt. Das stipulirte Optionsrecht hat nach den Verhältnissen des abgeschlossenen Vertrages seine Endschaft erreicht. Was die vom Abg. Röstel angeregte Verwendung der Geldmittel betrifft, so ist nicht zu übersehen, daß die von uns in Vorschlag gebrachte Summe höher ist, als die der verpfändeten Prioritätsobligationen, daß also schon darin allein ein Fonds zur Ausführung weiterer Ergänzungsbauten enthalten ist. Außerdem sind die schwebenden Schulden nicht von der Größe, um auch nur die alten Prioritäten, wenn sie ihrem Nominalbetrag nach in Ansatz gebracht werden, irgendwie absorbiren zu können. (Beifall.)

Abg. Rickert: Der Abg. Berger hat besonders rühmend hervorgehoben, daß seine Partei aus vollständig unabhängigen Männern bestehe. Ich glaube nicht, daß es der Partei dienen kann, wenn dies bei jeder Gelegenheit mit großem Applomb hervorgehoben wird, vielmehr bin ich der Meinung, daß diese Angelegenheit dazu besonders unglücklich gewählt war, da hier hervorragende Männer seiner Partei, von rein sachlichen Gründen bewogen, sich uns angeschlossen haben. Was ist denn die Differenz zwischen dem Abg. Berger und uns? Auch er hält die Erwerbung der Bahn im Interesse des Staates unumgänglich für nothwendig und will dafür 42 Mill. verwenden. Die Regierung beweist uns, daß dieser Weg unzweckmäßig und unausführbar sei, deshalb sind wir so frei, im Interesse des Landes, von sachlichen Gründen geleitet, den von der Regierung vorgeschlagenen Weg zu billigen. Ich bitte also den Abg. Berger, nicht so ostensiv von den unparteiischen Männern seiner Partei mit einem nicht mißzuverstehenden Seitenblicke auf meine politischen Freunde zu reden.

Handelsminister Achenbach: Der Abg. Berger hat es als einen Vorwurf empfunden, daß ich gesagt habe, er habe bei früheren Gelegenheiten die Staatsregierung unterstützt. Ich war mir wohl bewußt, daß hier von einem Gebiete die Rede war, worin nicht politische sondern nur wirthschaftliche Gesichtspunkte maßgebend sind und in welchem sich Männer aller politischen Parteien unterstützen können. Ich wollte nur mein Bedauern darüber aussprechen, daß ich seine seit meiner Amtsführung als Handelsminister mir besonders werthvolle Unterstützung in wirthschaftlichen Fragen bei dieser Gelegenheit entbehren muß. Sollte mir der Abg. Berger deshalb einen Vorwurf machen, so müßte ich in Zukunft darauf verzichten, meine Freude auszudrücken, wenn der Abg. Berger mich wieder einmal unterstützt. (Heiterkeit.)

Abg. Berger (persönlich): Ich habe mich gegen die Ausführungen des Handelsminister nur insofern verwahrt, als er zu deduciren versuchte, meine bisherige Unterstützung verpflichte mich indirect, ihm auch heute zuzustimmen. Dem Abg. Rickert erwidere ich, daß ich von vornherein bei meiner Bemerkung nicht speciell seine Partei im Sinne hatte, sondern dieselbe durch eine hinter mir gefallene Aeußerung veranlaßt, gemacht habe.

In der Specialdebatte ergreift zu § 1, welcher die Uebernahme der Zinsgarantie durch den Staat ausspricht, das Wort

Abg. Schröder (Lippstadt): Bisher hatte die Vorlage für mich gar nichts Befriedigendes, der heutige Vortrag des Finanzministers hat ihr Angesicht, wenn auch nicht verschönert, so doch weniger häßlich gemacht. Wir wissen jetzt, daß die zweiten Prioritäten von dem Consortium zu dem Course von 97 übernommen wurden und begreifen, daß die Dotation, welche wir den Inhabern geben, keine allzugroße ist; immerhin werden nach der Emanation des Gesetzes die Prioritäten über pari stehen. Der zweite Punkt, worüber uns der Finanzminister heute Aufklärung gab, ist das Verhältniß des Optionsrechtes bei der dritten Prioritätsanleihe und ich muß gestehen, daß hierin meine Information eine irrige war. Eine solche Praxis der Regierung ist überhaupt die allein wünschenswerthe und wird von dem englischen Ministerium immer beobachtet. Dieselbe sagte dem Parlamente ganz offen beim Ankauf der Suezcanalactien: wir brauchen die und die Summe für den Khedive, und so und so viel für das Haus Rothschild an Provision. Wenn wir das aussprechen, dann wirft man uns sofort vor, wir wollen Verdächtigungen ausbreiten, das Ministerium stürzen u. A. (Heiterkeit.) Wir wollen keinen Wechsel im Ministerium, denn der kann uns nichts helfen, sondern womöglich die Sache für uns noch schlimmer machen. Ja wenn noch der Abg. Lasker Cultusminister würde (Heiterkeit), aber wenn ich an den Abg. Wehrenpfennig oder Jung denke, dann behalten wir lieber unseren alten, braven Dr. Falk. (Große Heiterkeit.) Man macht uns zum Vorwurf, daß wir für die Zinsgarantie der Bahn Münster-Enschede gestimmt hätten, jetzt aber gegen eine gleiche Vorlage Opposition machten. Wenn ich von der Zukunftsmusik absehe, welche mir in der Rede des Finanzministers am wenigsten gefallen hat, so komme ich zu dem Resultat, daß im ungünstigsten Falle die Regierung in 15 Jahren bei der Münster-Enscheder Bahn höchstens 116 000 Thlr. Kosten haben kann, welche der Fiscus leicht aus den Gebäuden, dem Grund und Boden und dem sogenannten rollenden Werk erzielen kann, während die Halle-Sorau-Gubener Bahn, Veränderungen nicht vorausgesetzt, dem Staate nach 15 Jahren 16 Millionen Thaler kosten wird, und dieser Preis ist viel zu theuer. Dieses Resultat motivirt meine Abstimmung. Der Abg. Wehrenpfennig ließ seiner gewöhnlichen Weise folgend durchleuchten, wir hätten deshalb für Münster-Enschede gestimmt, weil diese Bahn durch Westfalen geht, und, wie ich constatire, durch einen der schwärzesten Bezirke Westfalens, während die Bahn, um die es sich hier handelt, durch die eigentliche Brutstätte des protestantischen Fanatismus geht. (Heiterkeit.) Nicht wahr, das klingt häßlich! (Große Heiterkeit.) Die Einwände der conservativen Partei sind von dem Abg. Wehrenpfennig dadurch in das Reich des Lächerlichen zu verweisen versucht worden, daß er sie in die „Eisenbahnzeitung" verwies. Dazu sind Sie (zu den National-Liberalen) nicht competent. So lange Sie nicht die in der Reuter'schen

Broschüre über die national-liberale Presse rc. aufgestellten Behauptungen über Sie als Verleumdung erweisen, haben Sie nicht das Recht, über die Presse anderer Parteien zu raisonniren. Ich habe die Broschüre mit vielem Interesse gelesen, ich weiß zwar nicht, ob alles darin Gesagte wahr ist, vieles aber davon hat sich unter meinen Augen zugetragen, das ist wahr. (Abg. Jung: Alles Lüge! Abg. Parisius: Vieles ist wahr.) Bei der jetzigen Sachlage verzinst die Halle-Sorau-Gubener Bahn ihre Prioritäten mit 1½ Procent, dabei muß also der Staat 3 Procent zuschießen, eine auf die Dauer allzu hohe Last. Und dieses ist nicht der erste Schritt, den wir auf dieser abschüssigen Bahn thun. Man spricht schon von der Erwerbung der Märkisch-Posener Bahn, welche allerdings ihre Prioritäten noch verzinst, deren Stammactien aber noch keinen Groschen bekommen haben. Das sind Consequenzen, welche unsere Finanzen und ihren wohlbegründeten Ruf der Solidität in Europa schlimm gefährden können und den wir nicht aufgeben sollten für gewagte emtiones spei. Aus diesen einfachen objectiven Rücksichten stimme ich gegen die Vorlage. Man sagt endlich, der Staat dürfe sich nicht bereichern an dem Unglück seiner Mitbürger. Ist der Staat an diesem Unglück schuld oder die Gründer? Wenn der Staat im Concurse kauft, so thut er nichts Unehrenhaftes. Er darf durch Maßregeln nicht den Concurs beschleunigen, aber er kann der Sache ihren naturgemäßen Lauf lassen. (Beifall im Centrum, Gelächter links.)

Handelsminister Achenbach: Wenn der Vorredner seine verschiedene Abstimmung von jetzt und bei der Bahn Münster-Enschede vom finanziellen Standpunkte aus zu rechtfertigen sucht, so kann ich seinen Ausführungen nach meiner Erfahrung nicht beistimmen. Halle-Sorau-Guben ist kein unsicherer Factor, sondern wird ein nützliches Glied des preußischen Staatsbahnnetzes sein und kaum jemals in die Lage kommen, daß die Einnahmen nicht die Betriebskosten decken. Dagegen ist eine gleiche Besorgniß in Betreff der Münster-Enscheder Bahn nicht abzuweisen, wenngleich ich ein sicheres Resultat nicht aussprechen kann. Nachdem noch der Reg.-Commissar einige Ausführungen des Abg. Schröder berichtigt hat, wird die Discussion geschlossen. — Abg. Wehrenpfennig (persönlich): Gegen die persönlichen Angriffe Niemandes aus diesem Hause bin ich so unempfindlich, wie gegen die des Abgeordneten für Lippstadt, zumal wenn er versucht, sich in die Sphäre sittlicher Erwägung zu erheben. — Abg. Schröder entgegnet, daß es ihm fern gelegen habe, den Abg. Wehrenpfennig persönlich anzugreifen, er habe nur in seinem Verfahren das Parteigebahren charakterisiren wollen. — § 1 wird hierauf angenommen; ebenso § 2 und das Gesetz im Ganzen definitiv genehmigt.

Das Haus setzt demnächst die gestern unterbrochene Spezialberathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Befähigung für den höheren Verwaltungsdienst fort. § 14 lautet in der Fassung der Regierungsvorlage: „Die Bestimmungen dieses Gesetzes findet auf die Berufung zu den Stellen der Präsidenten, Abtheilungsdirigenten und technischen Mitglieder (der Forst-, Geistlichen, Schul-, Medizinal- rc. Räthe sowie der mit der Bearbeitung der Auseinandersetzungssachen betrauten technischen Mitglieder) bei einer Regierung (§ 1) sowie zu den Stellen der Verwaltung der indirecten Steuern keine Anwendung." Die Commission schlägt folgende Fassung vor:

„Die Bestimmungen dieses Gesetzes über die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienste finden Anwendung auf die Berufung zu den Stellen: 1) der Abtheilungsdirigenten und Mitglieder bei einer Regierung (Landdrostei, Finanzdirection in Hannover) und der den Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten zugeordneten höheren Verwaltungsbeamten, mit Ausnahme der Justitiarien und technischen Beamten dieser Behörden (der Forst-, Geistlichen, Schul-, Bau-, Medizinalräthe); 2) derjenigen Mitglieder des Oberverwaltungsgerichts und der Bezirksverwaltungsgerichte, welche die Befähigung zu den höheren Verwaltungsämtern besitzen müssen; 3) der Landräthe, Kreis- und Amtshauptmänner und Oberamtmänner in den Hohenzollernschen Landen." Ferner beantragt die Commission folgenden neuen § 14a.: „Diejenigen Personen, welche von einem Kreistage zur Besetzung eines erledigten Landrathsamts im Geltungsbereiche der Kreisordnung vom 13. Dezember 1872 vorgeschlagen, beziehungsweise in der Provinz Westfalen und der Rheinprovinz präsentirt werden, sind auch dann für befähigt zur Bekleidung der Stelle eines Landraths zu erachten, wenn sie die zweite juristische Prüfung abgelegt haben." Hierzu liegen eine Anzahl von Amendements vor, von denen wir folgende, später angenommenen mittheilen; v. Bonin beantragt zu § 14a nachstehenden Zusatz anzunehmen: „oder wenn sie nach bestandener erster Prüfung bei den Gerichts- und Verwaltungsbehörden im Vorbereitungsdienst, oder in Selbstverwaltungsämtern des Communal-, Kreis- und Provinzialdienstes zusammen mindestens vier Jahre beschäftigt gewesen sind." Windthorst (Bielefeld) will hier noch hinzu gefügt haben: „Alle anderweitig bestehenden Beschränkungen in Bezug auf den Kreis der Personen, welche von einem Kreistage für die Besetzung eines erledigten Landrathsamtes in Vorschlag gebracht werden können, sind aufgehoben."

Abg. v. Löper-Löpersdorf: Zu einem guten Landrath gehören nicht wesentlich die Eigenschaften, welche man durch die beiden Examina erwirbt; die Regierung wünscht einen guten Executivbeamten, und der Kreis einen Mann, der trotzdem die Interessen desselben vertritt. Die Landräthe sollen durch Takt und überlegende Erfahrung die vorkommenden Differenzen im socialen und wirthschaftlichen Leben ausgleichen können. Solche Personen aber finden sich oft gerade unter denen, die nicht im Dikasterium erzogen sind; es sind dies oft solche Männer, die sich im öffentlichen Leben verdient gemacht haben, und ich bin überzeugt, daß ein solcher Mann sich viel eher die nöthigen technischen Fertigkeiten erwerben kann, als ein nur theoretisch durchgebildeter.

Geh. Rath Herfurth: Die Regierung muß sich ebenso gegen die Vorschläge der Commission als gegen die Amendements erklären, weil beide die Bestimmungen des Regulativ v. 1838 aufheben, was die Regierung nicht für nöthig hält. Die Statistik ergiebt, daß die Mehrzahl der Landräthe das zweite Examen ohne irgend welchen Zwang gemacht hat, und die Regierung wird auch in der Praxis künftig den Grundsatz befolgen, daß sie diesen Männern den Vorzug giebt, aber daß Sie das zweite Examen als eine conditio sine qua non hinstellen, scheint mir weder theoretisch noch praktisch richtig zu sein; theoretisch nicht, weil das Wissen durch die Praxis ersetzt werden kann, praktisch nicht, weil die schnelle Besetzung der Landrathstellen unter diesen Umständen für die Regierung nicht möglich sein würde.

Abg. von Manteuffel ist auch der Meinung, daß man ein guter Landrath sein könne, ohne das Examen gemacht zu haben. Ueberdies hält er es im Widerspruch mit der Würde der Gesetzgebung, daß ein eben gegebenes Gesetz gleich wieder aufgehoben werde. Durch die Annahme dieser Paragraphen werde aber § 74 der Kreisordnung aufgehoben. Kein Oberbürgermeister oder Bürgermeister braucht ein zweites juristisches Examen gemacht zu haben, selbst nicht einmal ein Minister, und nun wollen Sie diese Bestimmung für den Landrath durchführen. Der Abg. Lasker hat sich neulich als den Vater der Kreisordnung hingestellt und es der conservativen Seite zum Vorwurf gemacht, daß sie dagegen gestimmt hätte. Das ist nun allerdings richtig, aber nachdem einmal das Gesetz perfect geworden und des Königs Namen unter demselben stand, haben gerade die Conservativen in ihrer gewohnten Loyalität das Gesetz mit der größten Energie zur Durchführung gebracht, während die liberale Partei sich bestrebt, ein Stück nach dem anderen von demselben loszureißen.

Abg. Richter (Hagen): Ich muß zunächst die Behauptung zurückweisen, als habe der Abg. Lasker sich hier als Vater der Kreisordnung bezeichnet. Der Abg. Lasker hat bei einer Gelegenheit, als man ihm vorwarf, er construire die Verhältnisse theoretisch und kenne nicht die praktischen Lebensverhältnisse, darauf erwidert, daß ihm derselbe Einwand bei der Kreisordnung gemacht sei, als er gewisse Bestimmungen, die nachher Gesetz wurden, den Conservativen gegenüber vertheidigte. Er hat bemerkt, daß gerade der damals am meisten von conservativer Seite angefochtene Theil der Kreisordnung sich besonders bewährt habe und nun die Conservativen selbst anerkennen müssen, daß die Bestimmungen mit den praktischen Verhältnissen nicht in Widerspruch stehen. Ich bedauere nur, daß die Betheiligung der conservativen Partei an der Ausführung der Kreisordnung vielfach so ausgefallen ist, daß die Absichten der Kreisordnung nicht vollständig zur Geltung gekommen sind. (Hört! links.) Gegen den Sinn des Gesetzes ist die gutsherrliche Polizei unter dem Titel der Amtsvorsteher wiederhergestellt worden. Das hat der Abg. Lasker bei der ersten Lesung des Competenzgesetzes deutlich erklärt; unsere Aufgabe wird es sein in Ausführung der Kreisordnung das zu beseitigen, was dabei gegen ihren Sinn gesündigt ist, alsdann wird die Kreisordnung auch auf unserer Seite noch mehr Anerkennung finden. Der Minister des Innern genirt sich nicht, 35 Paragraphen der Kreisordnung im Competenzgesetz wieder aufzuheben, wenn wir aber nur an einen Punkt einen Aenderungs-Antrag stellen — ja, Bauer das ist ganz was anderes. (Heiterkeit.) Der Abg. v. Manteuffel hat gesagt: ja die Minister werden auch nicht examinirt. Niemandem kann es weniger als mir einfallen, solche Examina einzuführen. Je höher die Stellung ist, um so weniger sind Examina nöthig, da ja die Controle der Oeffentlichkeit sich geltend macht. Wenn man sagt, das Regulativ habe sich bewährt, so muß ich erklären, daß gerade auf Grund dieses Regulativs eine große Anzahl von notorisch unfähigen Persönlichkeiten in die Landrathsämter hineingekommen ist. (Hört!) Es hat am Rhein eine Zeit gegeben, wo man das fünfte Ulanenregiment für vorzugsweise berufen erachtete, den Regierungsbezirk Düsseldorf mit Landräthen zu versehen. (Heiterkeit). Ich könnte Ihnen solche Landräthe namhaft machen, z. B. einen Landrath, von dem bei seinen Abgange in meiner Gegenwart der Oberregierungsrath constatirte: er hat seinen Orden doch bekommen, obwohl er seit 10 Jahren in den Akten nichts als seine Namensunterschrift vorfindet, alle Verfügungen von dem Kreissecretär gemacht und sogar die Concepte zu den Reden auf den Kreistagen von Anderen gemacht worden sind. (Heiterkeit.) Ich könnte Ihnen auch einen aus dem fünften Ulanenregiment auf Grund dieses Regulativ in den Landrathsposten eingetretenen Mann namhaft machen — die Genannten sind heute nicht mehr im Amte, sonst würde ich die Bemerkung nicht machen — von dem constatirt wurde, daß er selbst nicht einmal im Stande sei, stilistisch und orthographisch vollständig richtig zu schreiben. (Hört!) Wenn ich einmal an Landräthe nicht die gleichen Anforderungen wie an andere Personen für höhere Verwaltungsämter stellen will, so haben doch solche Vorschriften, wie sie das Amendement v. Bonin stellt, die negative Bedeutung, daß sie verhindern, daß Jemand unmittelbar vom Sattel in das Landrathsamt hinabsteigt und die Zügel der Regierung übernimmt. (Heiterkeit.) Wenn Abg. v. Manteuffel darauf hinwies, daß man in Bezug auf die Bürgermeister und Magistrate weniger strenge Ansichten habe, so kann ich nur auf die Thatsache hinweisen, daß unter sämmtlichen Städten über 25,000 Einwohner sich nach der Statistik nur eine befindet, welche unter den Magistratsbeigeordneten nicht mindestens einen hätte, der das zweite juristisch Examen gemacht hat. Das muß ich allerdings sagen, wenn es obligatorisch ist, daß mindestens ein Mann im Kreisausschuß sitzt, der Qualification zu den höheren Aemtern hat, so finde ich größere Bürgschaften darin, daß die Concurrenz freigegeben wird, als in den Anforderungen eines Examens. Dann wird sich kein Landrath im Kreisausschuß gegenüber einem derartig vorgebildeten anderen Mitgliede halten können, wenn es nicht ganz besondere Befähigung hat, und der Kreistag wird von vornherein das größte Interesse haben, einen solchen Mann zu wählen, der den Posten des Landraths auch im Kreisausschuß wahrzunehmen im Stande ist. (Beifall.)

Minister Graf zu Eulenburg; Seit länger als unsere militärischen Einrichtungen ist auf dem Gebiete der Civilverwaltung das Landrathsamt in Preußen jedenfalls dasjenige, was sich den meisten Ruf erworben und wesentlich zur Entwickelung Preußens beigetragen hat. Dem hin und wieder ausgesprochenen Mißtrauen gegen dies Institut kann ich nur die bündigste Versicherung entgegensetzen, daß auch heute noch das Landrathsamt im Allgemeinen als ein ausgezeichnetes anzusehen ist, das sie sich stets außerordentlich bewährt hat. Nach der Kreisordnung haben die Kreisstände das Präsentationsrecht. Glauben Sie, daß wir heute noch soweit sind, daß eine Kreisversammlung Jemanden wählen könnte, von dem sie nicht die Ueberzeugung hat, daß er fähig sei, den Kreis zu regieren? oder glauben Sie, daß heute sich irgend Jemand als Candidat präsentiren wird, der nicht in sich die Kraft fühlt, dem Rufe, der an ihn ergeht, zu folgen? (Rufe links: ja wohl! warum nicht! Heiterkeit.) Ich verstehe nicht, wo man heut zu Tage, wo man Selbstverwaltung und Alles, was dazu gehört, so lebhaft anstrebt, gerade den Staat zwingt in vielen Fällen von solchen Ernennungen abzusehen, welche die Kreiseingesessenen selbst vielleicht lebhaft wünschen. Sollen wir denn diejenigen kenntnißreichen, wohlsituirten Leute, die sich unter der neuen Gesetzgebung an der Staatsgewalt betheiligen mögen, auch nicht die Aussicht eröffnen dürfen, von dem kleineren Standpunkte aus weitere Schritte zu machen, in der höheren Verwaltung aufwärts zu rücken? Ist es nicht ein schönes Anreizmittel für einen Amtsvorsteher, wenn er Landrath und auch Regierungspräsident werden kann? Denken Sie sich doch den Fall, daß gerade ältere, in hervorragender Lebensstellung sich befindende Leute endlich dazu gekommen sind, dem Wunsche des Kreises nachzugeben und zu sagen: ich will trotz aller Mühe und Last, die ich davon habe, euer Landrath werden. Und diesen Leuten wollen sie zumuthen, daß sie sich von einem Assessor sollen examiniren lassen, wie ein Kreis zu verwalten ist, den sie seit 30 Jahren kennen und thatsächlich praktisch mitverwaltet haben? Das ist unmöglich.

Abg. Graf Bethusy-Huc: Es handelt sich hier einfach um die Frage, ob wir den § 74 der Kreisordnung illusorisch machen wollen oder nicht, ob wir das alte preußische Landrathsinstitut beibehalten oder verhüllt oder offen einen Uebergang zum französischen Präfecturwesen beschließen wollen. Ich will das erstere und lege einen außerordentlich hohen Werth auf die Erhaltung unserer Landräthe.

Abg. v. Bonin: Von allen Stellungen in der Verwaltungscarriere ist die Stellung des Landraths die gesuchteste. Je strenger wir darin sind, daß die Landräthe mit vollster Qualification in ihre Stellung eintreten, um so mehr heben wir die Stellung der Landräthe, und ich erwarte, daß, wenn von den Landräthen diese größere Befähigung verlangt wird, der Andrang zu diesen Stellen noch stärker werden wird, als er bisher gewesen ist.

Geh. Rath Herrfurth: Wenn der Abg. Richter behauptet hat, die Regierung schiene das 7. Ulanenregiment für die geeignete Vorschule zu dem Landrathsposten zu halten, so glaubt das die Staatsregierung nicht, wenn sie auch der Meinung ist, daß ein tüchtiger Ulanenlieutenant auch einmal ein tüchtiger Landrath sein könne. Mit dem Examen ist nicht Alles gewonnen; es sind Fälle vorgekommen, daß Assessoren, die ihr Examen summa cum laude bestanden haben und ausgerüstet mit der ganzen Intelligenz ihres Jahrhunderts grün vom grünen Tische kommend, bei der ersten practischen Gelegenheit sich im Sumpfe befanden. (Heiterkeit.) Man kann gelehrte Bücher schreiben und doch nur ein lateinischer Landrath sein. (Beifall.)

§ 14 wird in der Fassung der Commission und § 14 a. mit dem Antrage v. Bonin und dem dazu gestellten Unterantrage Windthorst (Bielefeld) angenommen.

§ 17 wird nach einem Antrage Belian in folgender Fassung angenommen: „Das Staatsministerium wird die zur Ausführung dieses Gesetzes erforderlichen Anordnungen, namentlich die näheren Bestimmungen über die hinsichtlich des Universitätsstudiums zu stellenden Anforderungen, über die Vertheilung der Beschäftigungszeit bei den Verwaltungsbehörden, über die Zusammensetzung der Kommission für die zweite Prüfung für den höheren Verwaltungsdienst und über die wiederholte Zulassung zu dieser Prüfung in einem Regulativ festsetzen."

Nächste Sitzung Sonnabend.

Danzig, 20. Mai.

Die gestrige Sitzung des Abgeordnetenhauses erledigte in ihrer ersten Hälfte die Vorlage wegen Ankaufs der Bahn Halle-Kassel und wegen der Zinsgarantie für die Bahn Halle-Sorau-Guben. Die erstere wurde ohne weitere Debatte angenommen, über die zweite dagegen entspann sich abermals eine längere Discussion. Der Abg. Berger nahm die Gelegenheit wahr, sich gegen einige Bemerkungen des Handelsministers aus der zweiten Lesung zu vertheidigen. Dabei gefiel es ihm, sich und seine Partei in etwas exclusiver Weise als unabhängige Männer hinzustellen, was dann den Abg. Rickert veranlaßte, ihm begreiflich zu machen, daß auch Parteien, welche nicht genau nach dem Herzen der Fortschrittspartei und des Herrn Berger stimmen, doch unabhängig sein können. Wir hoben einmal hervor, wie die drei größeren Berliner Blätter mit conservativer Hautfarbe, „Kreuzzeitung", „Norddeutsche" und „Post", jedesmal kurz vor dem Quartalswechsel über einander herfallen, um sich gegenseitig zu verdächtigen, wie jede sich selbst als die unfehlbar alleinige Vertreterin des echten conservativen Gedankens hinzustellen sucht, kurzum wie sie sich einander die Abonnenten abzufangen suchen. Ein ähnliches Spiel, das wahrscheinlich den „Reißern" des Berliner Mühlendammes nachgebildet ist, scheint jetzt die Fortschrittspartei gegenüber der verwandten liberalen Fraction vor den Neuwahlen aufführen zu wollen. Die Waare des Nachbars wird in die Gosse gerissen, die eigene über den Schnee gepriesen. Wir allein — heißt es — haben nur den echten und unverfälschten Liberalismus zu verkaufen, wir allein sind Charaktere und unabhängige Männer. Mehrere der Capacitäten, welche die Fortschrittspartei unzweifelhaft besitzt, würden ihre Thätigkeit bei weitem fruchtbarer machen, sich selbst und ihrer Fraction einen größern Einfluß sichern, wenn sie sich über die Schranken des Fractions-Particularismus erheben könnten. Die Schwarzseher der Fraction erblicken schon die Reaction in vollem Anzuge, der Schiffbruch ist ihnen unzweifelhaft sie denken aber nicht an die Rettung der Sache, welche ihnen anvertraut ist, sie denken nur, bei dem Schiffbruch möglichst viel Strandgut von dem Eigenthum des Nachbars in das Winkelchen zu schleppen, in welches sie sich zu retten gedenken. Und gerade wegen dieses selbstsüchtigen Beginnens werden die nöthigen Arbeiten, welche den Schiffbruch unmöglich machen, verabsäumt, und was man bis jetzt wohl zu voreilig fürchtet, kann durch solche Kurzsichtigkeit erst herauf beschworen werden. — Der ultramontane Abg. Röckerath ist ein vielseitiger Mann. Bis zum Jahre 1869 Gymnasiallehrer, widmet er sich seit dieser Zeit in seiner Vaterstadt Köln, in die er sich damals im Alter von 32 Jahren als Rentier zurück zog, theils wissenschaftlicher, theils „industrieller" Beschäftigung. Sein größtes Werk handelt über biblische Chronologie. Dabei ist er der Fachmann und Schwarzmaler des Centrums in Eisenbahn- und Gründungsangelegenheiten. So erzählte er auch gestern, daß durch die Vorlage über die Halle-Sorau-Gubener Bahn auf Kosten der Steuerzahler und zu Gunsten gewisser Bankhäuser reichen Prioritätsbesitzern aufgeholfen werden solle. Diesen Insinuationen trat nun der Finanzminister Camphausen in einer Rede entgegen, welche durch ihre Offenheit und ihre überzeugungsvolle Energie den besten Eindruck machte. Der Minister wies nach, daß von den ersten beiden Serien von Prioritätsobligationen im Betrage von zusammen 4 790 000 Thlrn. auch nicht ein einziges Stück im Besitze des Consortiums verblieben, sondern daß die ganze Summe in die Hände von kleinen Capitalisten übergegangen sei. Auch von der im Jahre 1873 ausgegebenen Emission Lit. B. im Betrage von 2 220 000 Thlrn. sei, außer den im Januar 1874 auf den Provinzialdotationsfonds übergegangenen 134 000 Thlr., Alles an der Börse verkauft und es befänden sich daher auch diese Prioritäten längst im Besitze des Publikums. Es kann also von einer Aufhilfe für die ursprünglichen Prioritätenbesitzer nicht die Rede sein. Außerdem machte der Minister noch die interessante Mittheilung, daß das Consortium die Prioritäten Lit. B. selbst zu dem Course von 97 gekauft hat. Der Redner motivirte nun des Näheren die Vorlage, wies nach, weshalb ein Ankauf der Bahn zur Zeit weder thunlich noch für den Staat besonders vortheilhaft wäre, führte aber den eminenten Vortheil aus, der dem Staate aus der Annahme der Vorlage erwachsen werde. Der Abg. Schröder-Lippstadt versuchte hierauf das Haus weniger durch sachliche Gründe, als durch burleske Scherze und Ausfälle gegen die Nationalliberalen, die nachher vom Abg. Wehrenpfennig entschieden zurückgewiesen wurden, gegen die Vorlage zu interessiren. Die letztere wurde indeß, wie in der zweiten Lesung, mit beträchtlicher Majorität angenommen.

Die nun folgende Berathung der Vorlage über die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst führte zu einem langen Kampfe um die Frage, ob das Gesetz sich auch auf die Landräthe erstrecken solle. Die Regierung ist dagegen, die Commission dafür, doch macht die letztere das Zugeständniß, daß auch Personen, welche die zweite juristische Prüfung abgelegt haben, zum Landrath ernannt werden können. Das schließliche Resultat war die Annahme der etwas amendirten Commissionsvorschläge.

Im Herrenhause discutirte man über allerlei kleinere Sachen, der interessanteste Gegenstand betraf die Domänen-Parzellirungen. Die früher besprochenen Anträge des Grafen Schulenburg-Beetzendorff wurden abgelehnt; es blieb nur das Verlangen übrig, bei den Parzellirungen möge die Regierung die Bedingungen so stellen, daß der Zweck, die Gründung kleinerer Haushaltungsstellen, auch wirklich erreicht werde.

Innerhalb der preußischen Ministerien wird jetzt über eine Revision des Reichsgesetzes über den Unterstützungswohnsitz verhandelt. Man schreibt uns, daß dabei von einer Abweichung von den Grundsätzen jenes Gesetzes oder von einer Rückbildung im Sinne einer Beschränkung der Zugfreiheit oder einer Schwächung der öffentlichen Pflicht zur Hülfsleistung gegenüber dem Bedürftigen auch nicht im allerentferntesten die Rede ist. Im Gegentheil, es handelt sich lediglich darum, vereinzelte Detail-Bestimmungen, welche die Erfahrung als fehlgegriffen erwiesen hat, in einem Sinne zu amendiren, welcher mehr dem Freizügigkeitsgedanken der früheren preußischen Gesetzgebung, als dem in dem übrigen Deutschland früher geltend gewesenen System der Heimathsrechte entspricht. In dieser Richtung bewegt sich die Frage nach der Dauer desjenigen Zeitraums, innerhalb dessen der Unterstützungswohnsitz erworben wird. Während die frühere preußische Gesetzgebung hierfür unter gewissen Bedingungen nur ein Jahr forderte, mußte von den preußischen Anhängern der Freizügigkeit — wie die Protokolle der Verhandlungen der Gewerbeordnungs-Commission darthun — den Anhängern der Heimathsrechtssysteme die Concession einer zweijährigen Frist gemacht werden. Eine Verkürzung dieses Zeitraumes würde die Consequenz der Freizügigkeit bestimmter ziehen. In derselben Richtung bewegt sich eine schärfere Präcisirung der Voraussetzungen, unter denen die Armenlast zwischen Land- und Orts-Armenverbänden distribuirt und die Dienstherrschaft beziehentlich die Gemeinde des Dienstortes herangezogen wird. Endlich ist eine unerläßliche Folge der Abänderung des Großjährigkeits-Termins durch Reichsgesetz eine Uebertragung dieses Termins auf das Gesetz über den Unterstützungswohnsitz. In dieser und obiger Hinsicht sagte der Abg. Lasker in der Sitzung des Reichstages vom 9. Dezember 1874 u. A: „Wenn wir die Großjährigkeit durch Reichsgesetz regeln, so ist es natürlich, daß wir auch über die Frage verhandeln, ob nicht die Grenze des Unterstützungswohnsitzes abgeändert werden müsse. Denn ich glaube, das 24. Lebensjahr ist nicht zufällig gegriffen, sondern weil beim Erlaß des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz in den meisten deutschen Staaten das 24. Lebensjahr das Großjährigkeitsjahr war". . . . . In derselben Rede sagte der genannte Abgeordnete, „es sei wirthschaftlich keine gute Beigabe gewesen, daß statt des einjährigen Zeitraums, welcher für den Wechsel des Unterstützungswohnsitzes in Preußen früher maßgebend war, man sich entschließen mußte, aus wirthschaftlichen Vorurtheilen in den kleinen Staaten 2 Jahre aufzunehmen. Die Abgeordneten aus den kleinen Staaten wollten 3 Jahre haben, und wir mußten die Mitte nehmen. Hoffentlich gesteht man jetzt zu, daß Preußen damals weiter vorgeschritten war und sich zu einem Rückschritt hat bequemen müssen, um zu einem reichseinheitlichen Gesetze zu kommen". Lasker betonte, er würde, wenn Bestrebungen auf Abkürzung dieses Zeitraumes sich geltend machten, diese gern unterstützen. In dieser Richtung bewegen sich denn auch, wie man uns berichtet, die Erwägungen, welche der beabsichtigten Revision des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz zu Grunde liegen.

Deutschland.

△ Berlin, 19. Mai. Das Kgl. Staatsministerium trat heute Nachmittag 2½ Uhr im Conferenzzimmer des Abgeordnetenhauses zu einer mehrstündigen Berathung zusammen, welche unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten Bismarck stattfand. Diese Sitzung ist, wie wir hören, theilweise noch der formellen Erledigung jener Frage gewidmet gewesen, über welche materiell bereits ein Ausgleich stattgefunden hatte, wir meinen die Ernennung des neuen Reichskanzleramts-Präsidenten Hofmann und des Staatssecretärs der auswärtigen Angelegenheiten v. Bülow zu Mitgliedern des preußischen Staatsministeriums. Die Anschauung des Reichskanzlers ist auch bei seinen Collegen im preußischen Ministerium durchgedrungen, während auf der andern Seite wohl völlig klar gestellt ist, daß eine Aenderung unserer wirthschaftlichen und überhaupt unserer inneren Politik, sowie ein anderes Verhältniß zu den Parteien seitens des Kanzlers in keiner Weise beabsichtigt wird. — Die Verhandlungen der Budgetcommission über die Ruhmeshalle werden sicher nicht vor Dienstag beginnen. Der Grund dieses Aufschubes liegt u. A. darin, daß der Kriegsminister augenblicklich verreist ist, die Commission aber den Wunsch hegt, die Angelegenheit in seiner Gegenwart zu berathen. — Die Arbeiten der Concursordnungs-Commission nehmen einen raschen Fortgang. Es ist in großen prinzipiellen Fragen keine Meinungsverschiedenheit zwischen der Commission und der Regierung. Die Berathungen werden etwa eine Woche in Anspruch nehmen, und man zweifelt nicht, daß es im Reichstage zu einer en bloc-Annahme des Gesetzes kommen werde. Die ursprünglichen Besorgnisse, daß der Abg. Dr. Goldschmid in Folge seiner Kränklichkeit den Commissionsarbeiten entzogen werden würde, für deren Fortgang seine Theilnahme so wichtig war, haben sich nicht bestätigt, da Herr Dr. Goldschmid durch einen längeren Aufenthalt in Ober-Italien wieder gekräftigt ist.

* Contreadmiral Batsch wird, wie die „Post" hört, am 21. Berlin verlassen, um sich nach Wilhelmshaven zu begeben. Am 22. übernimmt er den Oberbefehl über das Panzergeschwader und inspicirt es an diesem Tage. Die Abfahrt des Geschwaders ist auf den folgenden Tag (23.) festgesetzt. — Wie man demselben Blatt mittheilt, ist Sr. M. Schiff „Elisabeth" vorläufig nun zur Ueberführung von Danzig nach Kiel in Dienst ge-

stellt, während Sr. M. Schiff „Gazelle“ zur Reparatur von Kiel nach Danzig gehen soll.

— Die Stadtverordneten haben gestern den Antrag des Magistrats, — die Versammlung wolle sich im Prinzip damit einverstanden erklären, daß die städtischen Behörden zur Freilegung der Schloßfreiheit durch Offerirung eines namhaften Beitrages die Initiative ergreifen, abgelehnt, dagegen folgenden Antrag angenommen: die Bereitwilligkeit zur Gewährung eines solchen Beitrages zu erklären, den Beschluß über die Höhe desselben aber so lange auszusetzen, bis ein vollständiger Plan zur Umgestaltung der Schloßfreiheit vorliegt.

— In Zukunft werden die preußischen Rekruten aus Hohenzollern nicht mehr nach unterrheinischen Garnisonen zu ihrer militärischen Ausbildung geschickt werden, sondern in benachbarten badischen Städten, wie Freiburg und Rastatt, ihrer Dienstpflicht genügen.

— Aus Spandau wird gemeldet, daß daselbst ein Unteroffizier des dortigen Garde-Fuß-Artillerie-Bataillons zur Untersuchung gezogen worden ist, der seit längerer Zeit die Versammlungen der Socialdemokraten in Civilkleidern besucht haben und in denselben wiederholt als Redner aufgetreten sein soll. Auch heißt es, daß in dem Quartier des Verhafteten verschiedene interessante Papiere versteckt aufgefunden worden seien, welche die Parteiführer bei einer Militärperson vor der Entdeckung durch die Polizei sicherer als bei sich selbst aufgehoben vermeinten.

Stettin, 19. Mai. Wie die „N. St. Ztg.“ hört, wird eine vom Pastor Meinhold am Bußtage in Cammin gehaltene Predigt Gegenstand weiterer amtlicher Untersuchung werden. Zuerst soll die Predigt selbst ihrem Inhalte nach eingereicht oder durch Zeugen in ihren Kraftausdrücken festgestellt werden. Für die Zöglinge des Camminer Schullehrer-Seminars scheint der Genuß Meinhold'scher Reden nach dem Muster der Bußtagspredigt wenig geeignet zu sein.

Magdeburg, 19. Mai. Das hiesige Appellationsgericht hat in dem Sudenburger Gründerprozeß gegen Julius und Simon Levy, Meyer, Heniges, Sommerguth und Plauth wegen Betrugs auf je 6 Monate Gefängniß und je 3000 Mk. Geldstrafe event. weitere 200 Tage Gefängniß, gegen Klusemann wegen Theilnahme am Betruge auf 3 Monate Gefängniß und 1500 Mk. Geldbuße, event. 100 Tage Gefängniß, gegen Julius Levy, Meyer, Heniges und Klusemann wegen Aufstellung einer falschen Bilanz auf je 1500 Mk. Geldbuße event. 50 Tage Gefängniß erkannt.

München, 19. Mai. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer berichtete der Abg. Stobaeus über die Wahl in Edenkoben und empfahl den Antrag der Abtheilung auf Giltigkeitserklärung der Wahl. Der Antrag wurde ohne Discussion angenommen. Hierauf referirte der Abg. Häuser über die Wahlen in Kandel und erklärte, daß keine Gesetzwidrigkeit, sondern nur ein Versehen bei denselben vorliege, er befürworte daher den Abtheilungsantrag, die Wahlen für giltig zu erklären. Der Abg. Schels behauptete dem gegenüber, daß der Artikel 10 direct verletzt sei; er wolle jedoch dem Antrag der Abtheilung, die Wahlen für giltig zu erklären, nicht entgegentreten. Nachdem noch der Ministerialcommissär Riedel den Abtheilungsantrag empfohlen hatte, wurde derselbe angenommen. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Mai. Die Regierung hat den Kaufvertrag über die Braunau-Straßwalchener Bahn unter Vorbehalt der Genehmigung des Curatelgerichts und des Reichsrathes abgeschlossen. Der Kaufpreis beträgt eine Million in fünfprocentigen garantirten Prioritäten oder, nach Wahl der Regierung, 850 000 Fl. baar.

Pest, 19. Mai. Der Budgetausschuß der österreichischen Delegation hat das Ordinarium und Extraordinarium des Marinebudgets mit alleiniger Ausnahme der für das Kasemattschiff „Drache“ eingestellten Post, welche gestrichen wurde, angenommen. (W. T.)

Frankreich.

×× Paris, 17. Mai. Das Amtsblatt bringt die Ernennung des Deputirten Faye zum Nachfolger de Marcère's. Der neue Unterstaatssecretär hatte heute Morgen eine längere Audienz bei Mac Mahon. — Allem Anschein denkt man an eine baldige Wiederbesetzung des durch Ricard's Tode im Senate erledigten Stuhles. Vor der gestrigen Versammlung wurde vielfach über die Aufstellung der Candidaten gestritten. Die Mehrzahl der gemäßigten Republikaner scheint sich der Wahl des Deputirten Lenoël günstig zu zeigen, während sich die Intransigenten für den von der „Rep. frc.“ und dem „Rappel“ aufgestellten Admiral Jauréguiberry aussprachen. Eine Einigung zwischen den Republikanern dürfte sich jedoch unschwer herbeiführen lassen, da Lenoël auch bei den Ultra's wegen seiner hervorragenden Fähigkeiten und seiner unzweifelhaft demokratischen Gesinnung in gutem Ansehen steht. Die Rechte versuchte ihrerseits, für den vacanten Sitz Challemel-Lacour und Ferd. von Lesseps zu gewinnen. Letzterer ist aber dem Wunsche seiner Angehörigen gemäß zurückgetreten, welche in dem Umstande, daß die beiden Inhaber des fraglichen Mandats in so kurzer Zeit verstorben sind, einen Fingerzeig haben erblicken wollen. — Nigra wird in den ersten Tagen des Juni Paris verlassen und sich zunächst zum russischen Kanzler Gortschakoff nach Ems begeben. Ueber den neuen Gesandten Italien's in Paris verlautet noch nichts Bestimmtes. In den politischen Kreisen glaubt man an die Ernennung des Generals Cialdini, die jedoch von anderer Seite auf vielfache Schwierigkeiten zu stoßen scheint.

Versailles, 18. Mai. Deputirtenkammer. Im weiteren Fortgang der Berathung über die Amnestievorlage ergriff der Conseilspräsident Dufaure das Wort. Er beschuldigte die Radicalen, die Commune rehabilitirt zu haben, trat für die Nationalversammlung und für den früheren Präsidenten Thiers ein, die Frankreich gerettet hätten, und erklärte sich gegen die Bewilligung jeder Amnestie. Er fordere das als einen Beweis des Vertrauens, den die Kammer ihm gebe. Versage die Kammer ihm diesen Vertrauensbeweis, dann werde es nöthig sein, nach anderen Ministern sich umzusehen. Die Regierung werde nur solche begnadigen, die Reue zu erkennen gäben. Nach Dufaure's sehr beifällig aufgenommener Rede wurde der Antrag des Radicalen Marcou, nach welchem wegen aller gemeinrechtlichen Verbrechen, die sich auf den Aufstand von 1871 beziehen, Amnestie eintreten sollte, gleichfalls abgelehnt. Die Berathung der übrigen zu der Vorlage gestellten Amendements erfolgt morgen. (W. T.)

Italien.

Rom, 18. Mai. Garibaldi hat eine die Niederlegung seines Deputirtenmandats betreffende Erklärung wieder zurückgenommen. (W. T.)

Neapel, 18. Mai. Die Panzerschiffe „Ancona“, „Castelfidardo“ und „Conte Verde“ sind von hier nach Tarent abgegangen. (W. T.)

England.

London, 18. Mai. Unterhaus. Auf eine bezügliche Anfrage Samuelson's erwiderte der Kanzler der Schatzkammer, Northcote, durch die Conventirung der ägyptischen Schuld würden die Interessen des Suezcanal-Unternehmens nicht berührt. Eine Veröffentlichung der vom Khedive erlassenen Decrete sei nicht beantragt worden, die Veröffentlichung und der Erlaß der Decrete beruhe lediglich auf der eigenen Entschließung der ägyptischen Regierung. Auf eine von dem Deputirten Hanbury gestellte Anfrage erklärte der erste Lord der Admiralität, Ward Hunt, das Panzerschiff „Swiftsure“ befinde sich bereits in Salonichi, das Mittelmeergeschwader habe Befehl erhalten, zusammen mit dem Thurmschiff „Devastation“ abzugehen, ein Kanonenboot begebe sich nach Konstantinopel. Im weiteren Verlaufe der Sitzung brachte der Deputirte Sandon einen Gesetzentwurf über den Elementarunterricht ein, durch den das Gesetz vom Jahre 1870 aufrecht erhalten und die Arbeit der Kinder in Fabriken ꝛc. bis zum 10. Lebensjahre verboten wird. Dieselbe soll nur Kindern zwischen 10 und 14 Jahren gestattet werden, sobald sie im Besitze von Zeugnissen sind, daß sie jährlich 250 Tage die Schule besuchen. Das Gesetz soll nach und nach in Kraft treten und in seinem ganzen Umfang im Jahre 1881 zur Anwendung gebracht werden. Das Haus beschloß die erste Lesung des Gesetzentwurfes vorzunehmen. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 15. Mai. Einige Tage vor der Abreise des Kaisers nach Deutschland fand im Winterpalast die von Seiten des Ministers der Communicationen veranstaltete Vorlage sämmtlicher Pläne der in den Jahren 1873, 1874 und 1875 von der Regierung aufgestellten Eisenbahnprojecte statt. Man kann sich einen Begriff von der außerordentlichen Ausdehnung der der näheren oder ferneren Zukunft überlassenen Eisenbahnbauten machen, wenn man dem officiellen Bericht entnimmt, daß — allerdings einschließlich der Varianten für einige Linien — die Gesammtlänge der projectirten Bahnen nahezu 13 000 Kilometer beträgt. — Auch die Wasserbauprojecte wurden dem Kaiser vorgelegt. Das meiste allgemeine Interesse verdient das Project einer Verbindung des Onega-Sees (indirect also auch der Newa) mit dem weißen Meere. Hafenbauprojecte lagen vor für Riga, Libau, Odessa und Jalta. Was die Wasservermessungen bei den Binnengewässern betrifft, so sollten dieselben auf zusammen 7537 Werst ausgeführt werden. Hiervon war im vorigen Jahre die Arbeit für 10,30 Werst vollführt worden. (Schl. Z.)

— Wie bereits mitgetheilt, ist an die Angeklagten in der Moskauer Commerzleihbankangelegenheit die gerichtliche Citation zum 10. Juni bereits ergangen. Ueber die Dimensionen dieses Prozesses kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man erwägt, daß die 21 Angeklagten von 24 Rechtsanwälten vertheidigt werden; als Zeugen ruft die Staatsanwaltschaft 104, die Angeklagten etwa 50 Personen auf; es werden außerdem von Seiten der letzteren als des Gerichts Experten zugezogen, die ihr Gutachten über verschiedene die fragliche Angelegenheit betreffenden finanziellen Punkte abgeben sollen. Und dazu die Voluminosität der Anklageacte, die aus vier starken Bänden enggedruckter Schrift besteht! Für die Dauer der Gerichtsverhandlungen sind fünf bis sechs Wochen in Aussicht genommen, doch dürfte dieser Zeitraum zur Erledigung des Monstreprozesses sich genügend erweisen.

Griechenland.

Athen, 18. Mai. Nach aus Creta eingegangenen Nachrichten hat eine dort stattgehabte Volksversammlung den Beschluß gefaßt und dem Gouverneur angezeigt, daß auf der endlichen Ausführung der von Ali Pascha zugesicherten Reformen bestanden werden müsse.

Danzig, 20. Mai.

* Das Project wegen Verbreiterung unserer Hohenthorbrücke soll nunmehr von den höchsten Militärbehörden in Berlin genehmigt sein. Dasselbe kommt allerdings dem herrschenden Bedürfnisse nur theilweise entgegen, indem nur an der linken Seite des Hohenthores ein neuer Uebergang geschaffen wird. Es soll dort bei dem Gasthause „zur Stadt Marienburg“ der Wall durchstochen und neben der alten Brücke noch eine neue breite Fahrbrücke errichtet werden. Die Bauarbeiten werden beginnen, sobald die erforderlichen Geldmittel für die hiesige Fortification angewiesen sind. (N. W. d. Z.)

* Der evangelische Ober-Kirchenrath hat folgende höchst wichtige Entscheidung getroffen, nämlich, daß die Anwendung des „jungfräulichen Ehren-Prädicats“ bei der kirchlichen Trauung durch die Verordnung vom 21. Sept. v. J. nicht geboten ist, weil dies nach Verlegung der Trauung hinter den rechtlichen Beginn der Ehe nicht angängig war. Ebenso wenig jedoch sei dieselbe untersagt. Wenn daher die Interessenten die Anwendung des jungfräulichen Prädicats für den Trauungsact begehren und nicht etwa die Gemeinsamkeit des ehelichen Hausstandes schon begonnen sei, werde der die Trauung vollziehende Geistliche unverhindert sein, dem an ihn gestellten Verlangen zu willfahren.

— Die Bestimmung des Allg. Landrechts (§ 369, Tit. 5, Thl. 1), wonach der Berechtigte eine andere Erfüllungsart zu wählen befugt ist, wenn die in dem Vertrage bestimmte Art der Erfüllung unmöglich und diese Unmöglichkeit durch die Schuld des Verpflichteten entstanden ist, findet auch auf Altentheilsverträge Anwendung. Besteht ein Altentheilsvertrag zwischen Eltern und Kindern (z. B. Sohn und Schwiegertochter, die in Gütergemeinschaft leben), so ist eine lieblose Behandlung seitens der letzteren ausreichend, um für den, bez. die Altsitzer das Zusammenleben in einer Behausung für moralisch unmöglich zu erachten und dieselben zu berechtigen, eine andere Wohnung auf Kosten der Kinder zu beziehen und dahin die regelmäßige Lieferung der sonstigen Altentheilspräſtationen zu verlangen, falls die Entfernung vom Hause der Kinder eine nicht allzugroße ist. Dieses Recht ist dem Altsitzer schon gewährt, wenn die Schwiegertochter, ohne Beanstandung ihres Mannes, die Schwiegereltern lieblos behandelt. (Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 28. März d. J.)

* Die Firma A. P. Muscate in Danzig und Dirschau hat auf der jetzt stattgefundenen landwirthschaftlichen Ausstellung in Belgardt für landwirthschaftliche Maschinen die silberne Medaille erhalten.

* Herr Prof. Böning ist durch die günstige Aufnahme, welche sein Zaubersalon im Schützenhause gefunden hat, veranlaßt worden, noch einige Vorstellungen zu geben. Die nächste findet morgen statt, und zugleich wird die Landenbach'sche Kapelle concertiren.

* Die Hafenstraße in Neufahrwasser vom Barg'schen Kohlenhofe ab bis zur Schulstraße ist für Reiter und Fuhrwerke bis auf Weiteres gesperrt.

** (Polizeibericht.) Arretirt wurde: die Wittwe P., weil sie ein 5jähriges Kind an sich gelockt und unter dem Vorgeben, sie wollte die Ohrringe festmachen, ihm beide Ohrringe fortgenommen hat. — Gestohlen: der unverehelichten P. aus der Küche 1 Brosche und 1 kleiner Ring mit rothem und weißem Stein; der Wittwe K. am 15. d. M. aus ihrer Wohnung ein schwarz gesprenkelter Herrenrock und eine blaue Tuchhose. — Gestern Mittag wurde der zum Essen gehende Werftarbeiter W. aus Emaus ohne jede Veranlassung hinter dem Lazarethe von seinen beiden Mitarbeitern Pa. und Pe. mit der Hand und einer Blechflasche auf den Kopf geschlagen. W. erhielt dadurch eine so erhebliche Stirnwunde, daß seine Aufnahme ins Lazareth hat erfolgen müssen.

† Marienburg, 19. Mai. Vor 1½ Jahren wurde hier der Versuch gemacht, einen Consumverein ins Leben zu rufen, der sich jedoch zerschlug. Es soll nun von Neuem der Versuch gemacht werden, einen solchen Verein zu gründen. — Die Saaten stehen auch in unserem Kreise nicht schön und geben zu mancherlei Bedenken Veranlassung; die Roggen- und Weizenfelder sehen recht kümmerlich aus, während die Oelfrüchte in der Entwickelung offenbar zurückgeblieben sind. Mit den Sommersaaten scheint es einigermaßen vorwärts gehen zu wollen. Dabei bleibt die Witterung nach wie vor wahrhaft trostlos, hatten wir doch am heutigen Vormittage während der Dauer von 10 bis 15 Minuten einen bemerkenswerthen Schneefall, und wehte während des Tages ein rauher Wind durch die Straßen, der eher an den November, als an den zeitigen Wonnemond erinnerte. Dieses bösen Wetters wegen war wohl auch der heutige Remontemarkt nur wenig beschickt. Die Commission, an deren Spitze Rittmeister v. Arnim steht, wählte nichtsdestoweniger viel unter den vorgeführten Thieren, von denen sie — was wir indeß nur gerüchtweise erfahren haben — 7 gekauft haben soll. Es wäre im beiderseitigen Interesse wünschenswerth, daß die Abhaltung dieser Märkte durch Inserate in den betreffenden Local- bezw. Provinzialblättern mehr zur Kenntniß des Publikums durch die Militärbehörde gebracht werden möchte.

Insterburg, 19. Mai. Der Redacteur der „Ermländischen Zeitung“, Domvicar Pohl, war in 1. Instanz wegen Aufreizung zum Ungehorsam gegen die Gesetze zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. Dies Vergehen sollte er dadurch begangen haben, daß er in die genannte Zeitung eine Inhaltsangabe des päpstlichen Rundschreibens vom 5. Februar v. J. an die preußischen Bischöfe aufgenommen. Das Tribunal in Königsberg erkannte dann als 2. Instanz auf Freisprechung, weil dem Angeklagten die Absicht der Aufreizung nicht nachgewiesen sei. Dies Urtheil wurde darauf vom Ober-Tribunal vernichtet und die Sache zur weiteren Entscheidung dem hiesigen Appell-Gericht überwiesen. Das Ober-Tribunal erkannte in der Entscheidung, daß der Mangel des Dolus nicht zu den „besonderen Umständen“ gehören, welche nach § 20 des Reichspreßgesetzes die Annahme der Thäterschaft des verantwortlichen Redacteurs ausschließen. Der Criminalsenat des hiesigen Appell-Gerichts erkannte nun gestern auf Bestätigung des Urtheils 1. Instanz.

— Der Preuß. Forstverein hält seine fünfte Versammlung in diesem Jahre, und zwar in der Zeit vom 19.–21. Juni, in unserer Stadt ab. Am ersten Tage findet eine Besprechung forstwirthschaftlicher Fragen statt, der zweite und dritte Tag sind zu Ausflügen nach Brödlauken resp. Trakehnen bestimmt; außerdem wird noch ein „Waldfest“ in unserm Stadtwalde gefeiert werden.

Vermischtes.

Berlin, 18. Mai. Die vom Carl Stangen'schen Reisebureau Berlin, Markgrafenstraße 43, arrangirte Gesellschaftsreise nach Paris ist heute unter zahlreicher Betheiligung angetreten worden. Die Theilnehmer der 28. Stangen'schen Orientreise, sowie die der 23. Gesellschaftsreise nach Italien sind sämmtlich wohlbehalten zurückgekehrt. Am. 27. Mai geht die zweite Stangen'sche Expedition nach Nordamerika in See. Zur letzteren sind über 20 Personen und zwar größten Theils für die ganze Tour bis San Franzisko und zurück eingeschrieben. Das genannte Reisebureau wird im Juli eine Extrafahrt nach der Schweiz, und im Herbst noch verschiedene Reisen nach London, Paris, Italien und ebenso die erste Reise nach Spanien veranstalten.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. Mai.

Weizen loco ermattend, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	218-230 M. Br.	
hochbunt . . .	128-132℔	215-220 M. Br.	
hellbunt . . .	125-131℔	212-220 M. Br.	205-225
bunt	124-128℔	204-210 M. Br.	M. bez.
roth	128-132℔	202-204 M. Br.	
ordinair . . .	113-125℔	185-198 M. Br.	

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Mai und Mai-Juni 215 M. bez., 213 M. Br., pr. Juni-Juli 214 und 213 M. bez., 213 M. Br., 212 M. Gd., pr. Juli-August 215 M. bez., 214 M. Br., pr. August-September 218—215 M. bez., pr. September-October 215 M. bez. u. Br.

Roggen loco theurer, pr. Tonne von 2000 ℔ 154 u. 155 M. pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 153 M.

Auf Lieferung pr. Mai und pr. Juni-Juli 153 M. Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ kleine 103℔ 145 M.

Petroleum loco pr. 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 13,50 M.

Auf Lieferung pr. Juni 13,50 M.

Steinkohlen pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 46—54 M., schottische Maschinenkohlen 51—52 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,40 Gd., do. 3 Mon. 20,335 Br. Paris, 8 Tage, 80,95 Br. 4½ pCt. Preuß. Conf. Staats-Anleihe 104,15 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,85 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 84,25 Gd., 4 pCt. do. do. 95,25 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,75 Br., 5 pCt. do. do. 106,00 Gd. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 20 Mai 1876.

Getreide-Börse. Wetter: schön und sonnig, auch wärmer, Wind: NW.

Weizen loco ist am heutigen Markte zwar fest zu gestrigen Preisen gehalten worden, doch waren Käufer dagegen sehr zurückhaltend theils des besseren Wetters wegen theils weil neue Verkäufe im Auslande nicht gemacht wurden und sind nur äußerst mühsam 250 Tonnen zu verkaufen gewesen. Bezahlt ist für Sommer- 130, 131℔ 205, 206 M., Hinterweizen ohne Gewicht 120℔ 193, 196 M., bunt 129℔ 210 M., hellfarbig 125, 127℔ 213 M., hellbunt 127, 129℔ 218, 220 M., fein hochbunt glasig 132℔ 225 M., alt hellfarbig 129℔ 220 M. pr. Tonne. Termine weichend. Mai 215 M. bez., 213 M. Gd., Juni-Juli 214, 213, 212 M. bez., 212 M. Br., Juli-August 218, 215 M. bez. und Br., August-September 218, 215 M. bez., September-October 215 M. bez. und Br., Regulirungspreis 212 M.

Roggen loco theurer, 200 Tonnen wurden in polnischer Waare 122℔ 156, 157 M., 124℔ 158 M. pr. Tonne gekauft. Termine ohne Angebot, Mai-Juni und Juni-Juli 153 M. Gd. Regulirungspreis 153 M. — Gerste loco kleine 103℔ 145 M. pr. Tonne bezahlt. — Spiritus ohne Zufuhr.

Danzig, den 19. Mai 1876.

≈ [Wochenbericht.] Zu Anfang der Woche hatte es den Anschein, als wenn endlich ein der Jahreszeit angemessener Wechsel der Witterung eintreten würde und hatten wir am Mittwoch einen sehr schönen Vormittag; Nachmittag setzte der Wind um, und ist es nachdem rauher und kälter geworden, in der letzten Nacht hatten wir sogar Frost und Schneetreiben. — Wie bei uns, hat auch im Auslande dieses abnorme Wetter zu ernsten Besorgnissen für die Ernte Veranlassung gegeben, und ist auf die Getreide-Märkte von Einfluß gewesen. Belgien und auch Deutschland bleiben Abnehmer für Weizen, und auch England, das sich seit langer Zeit ganz theilnahmlos zeigte, scheint dem Artikel mehr Beachtung zu schenken, wenngleich es sich noch nicht entschließen kann, unsere heutigen Offerten zu acceptiren. — Die Zufuhren zu unserem Markte waren nicht bedeutend und entsprach das Angebot öfters nicht der regen Kauflust; ein größeres Geschäft wäre höher zu Stande gebracht worden, wenn die Auswahl größer gewesen wäre. — Inhaber suchten nach Möglichkeit Vortheil zu ziehen und hat bei einem Umsatze von ca. 2300 Tonnen eine successive Preissteigerung von 6—7 M. per Tonne stattgefunden. — Bezahlt wurde: bunt 122/3℔ 207 M., hellfarbig 125, 127℔ 212, 215 M., hochbunt glasig 129/30℔ 219 M., hellbunt 128, 131℔ 217, 221 M., alt gut bunt und hellfarbig 129, 133℔ 220 M., fein bunt 131/2℔ 220 M., hochbunt glasig 131℔ 225 M. Regulirungspreis 126℔ bunt 207, 208, 210 M. Auf Lieferung pr. Mai 208 M. bez., pr. Mai-Juni 208 M., pr. Juli-August 212, 213 M., pr. August-September 215 M., pr. September-October 212, 213 M. bezahlt und heute Mai, Mai-Juni, Juni-Juli 210 M. Gd., ohne Angebot, September-October 218 M. Brief, 215 M. Geld.

Roggen fand hauptsächlich von Seiten der Consumtion, namentlich in inländischer Waare, rasche Aufnahme zu steigenden Preisen und sind ca. 370 Tonnen umgesetzt und bezahlt, inländischer 120, 125/6℔ 153, 157½ M., polnischer 123, 124℔ 154, 155 M. Regulirungspreis 120℔ lieferbar 146, 147, 149 M. Auf Lieferung pr. Mai 151 M., bez., pr. Juni-Juli 151 M. Geld, kleine Gerste 104/5, 107℔ 142, 145 M., große Gerste 112℔ 163 M., Dotter 215 M., Rübsen pr. Septr.-Octbr. 290 M. bez. Von Spiritus trafen während der Woche ca. 26 000 Liter ein, die zu 48,50 M. 49,50 M. per 100 Liter a 100 % verkauft wurden. Auf Lieferung per Mai-Juni 50 M. bezahlt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 19. Mai. [Productenmarkt.] Weizen loco höher, auf Termine steigend. — Roggen loco fest, auf Termine höher. — Weizen pr. Mai 126℔ 1000 Kilo 221 Br., 220 Gd., pr. Juli-August 126℔ 218 Br., 217 Gd. — Roggen pr. Mai 1000 Kilo 158 Br., 157 Gd., pr. Juli-August 157 Br., 156 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste fest. — Rüböl fester, loco 64, pr. Mai 64, pr. Octbr. pr. 200 ℔ 64½. — Spiritus fester, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Mai 35¾, pr. Juni-Juli 36, pr. Juli-August 37, pr. September-October 38. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fester, Standard white loco 12,00 Br., 11,90 Gd., pr. Mai 11,90 Gd., pr. August-Dezbr. 12,25 Gd. — Wetter: Schön.

Schiffsnachricht.

Das Rostocker Briggschiff „Eleonore v. Flotow“, Capt. Ahrens, ist nach 8tägiger Reise von hier in Sunderland glücklich angekommen. An Bord Alles wohl.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 20. Mai. Wind: ONO.

Angekommen: Kronprin (SD.), Mohr, Sunderland, Kohlen. — Arcona, Rubarth, Dambee, Schiffsinventarien-Gegenstände. — Fortuna (SD.), Petersen, Kiel, leer. — A. Klockmann, Rätzke, Shields, Kohlen.

Gesegelt: Brämar (SD.), Connon, Antwerpen; Schwentine, Wiese, Kiel; beide mit Getreide. — Absalon (SD.), Lerche, Cronstadt, Güter. — Lothair, Nicholson, Portsoy, Knochen.

Ankommend: 1 Schooner.

Thorn, 19. Mai. Wasserstand: 6 Fuß 3 Zoll.
Wind: N. Wetter: kalt, Vormittag Schneegestöber.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Radzinski, Dauben u. Jck, Roheisen, Harz. — Dropiewski, Rudel, Thon, Quarzsteine.

Von Danzig nach Thorn: Hempel, Siewert, Kohlen.

Stromab:

Schirmer, Busse, Wulno, Graudenz, 1 Kahn, 1800 Ctr. Steine.

Hülscher, Busse, Wulno, Graudenz, 2 Kähne, 3300 Ctr. Steine.

Schneider, Busse, Wulno, Graudenz, 1 Kahn, 2500 Ctr. Steine.

Albrecht, Kleinmann, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 1766 Ctr. 80 ℔ Weizen.

Zunk, Schröder u. Co., Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 2441 Ctr. 55 ℔ Melasse.

Schapirer, Perlmann, Soka, Danzig, 7 Traften, 2107 St. Balken h. H., 1178 St. Balken w. H., 1128 St. Eisenbahnschwellen, 681 St. Mauerlatten.

Wecker, Klein u. Silber, Christinapol, Danzig, 4 Traften, 450 St. Balken h. H., 1068 St. Balken w. H., 168 Schock Faßholz, 1700 St. Eisenbahnschwellen, 1000 Bohlen, 1600 Bretter.

Krüger, Rosenblatt, Krilow, Glietzen, 4 Traften, 1442 St. Balken h. H., 1129 St. Balken w. H.

Bilgenroth, Müller, Dewezin, Schulitz, 4 Traften, 1200 St. Balken w. H.

Karpf, Ehrlich, Trzemicriz, Schulitz, 3 Traften, 1900 St. Mauerlatten.

Kirschbaum, Lauser, Sziniawa, Danzig, 4 Traften, 100 St. Balken h. H., 3300 St. Balken w. H., 6800 Ctr. Weizen, 37 Schock Faßholz.

Domeracki, Domeracki, Muchawiecz, Danzig, 3 Traften, 1350 St. Balken w. H.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
19	4	341,79	+ 2,8	N., frisch, hell, wolkig.
20	8	340,41	+ 3,6	N., mäßig, hell, „
	12	339,75	+ 8,0	Nlich, flau, hell, bewölkt.

Schwarze Seidenstoffe in großer Auswahl, Schwarze wollene u. halbwollene Stoffe,

als Cachemires, Batiste, Velours, Ripse, Alpaccas, Mohairs, Mozambiques, Barèges

empfiehlt zu billigsten Preisen

August Momber.

Schwarze Tuche und Buckskins, Schwarze Westenstoffe und Cravatten

in besonders guter Auswahl empfiehlt

August Momber.

Indem ich mir erlaube, die neu eingegangenen Qualitäten **schwarzer Patent-Sammete**, die sich durch das neue, ächte **Brillant-Schwarz** auszeichnen, zu empfehlen, bemerke ich, daß ich sämmtliche Bestände von **Halb- und Patent-Sammeten älterer Färbung** zu auffallend billigen Preisen zum **Ausverkauf** gestellt habe.

August Momber.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 21. Mai, Vorm. 10 Uhr,
Predigt: Hr. Prediger Röckner.

Heute Abend 11¼ Uhr wurde uns ein Töchterchen geboren.
Danzig, den 19. Mai 1876.
Robert Kroch und Frau.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum Danzig's und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich am Orte, Olivaerthor 10 u. Hinterm Stadtlazareth 17,

eine Handelsgärtnerei

eröffnet habe, und soll es stets mein ganzes Bestreben sein, das mich mit seinen Aufträgen beehrende Publikum, sowie die geehrten Besucher meiner Gärtnerei auf's Zuvorkommendste und Reellste zu bedienen.

Hochachtungsvoll
H. Neumann,
2615) Handelsgärtner.

Ein elegant sitzendes

Oberhemde

in neuester moderner Ausstattung liefert in dauerhaftem Stoffe preiswerth und unter Garantie die **Wäsche-Fabrik** von

Kraftmeier & Lehmkuhl.

Kragen, Manschetten, Cravatten
in reicher geschmackvoller Auswahl.

Marquisen-, Zelt-, Plan- und Tapezierleinen empf. in jeder Breite u. Gattung zu enorm billigen Preisen **J. Kickbusch**
Firma **J. A. Potrykus,**
Glockenthor 143, Holzmarkt-Ecke.

Kalk

frisch gebrannt und direct aus dem Ofen, ab Kalkbrennerei Brösen, sowie ab Lager Danzig offerirt

W. Wirthschaft,
Gr. Gerbergasse 6.

Auf die vielseitig an mich ergangenen Anfragen in Betreff des von meinem Vorgänger seit einer langen Reihe von Jahren angefertigten sehr beliebten

Waschwassers
(zur Verschönerung des Teints)

erlaube mir die ganz ergebene Mittheilung, daß durch Uebergang der Apotheke in meine Hände das Recept mein Eigenthum geworden und das betreff. Wasser 2c. nur allein von mir zu beziehen ist. (2596

Hermann Lietzau,
Apotheke zur Altstadt,
1 Holzmarkt 1.

Der Milchfahrer Joseph Ciskowski ist seit heute aus mein. Dienste entlassen.
Hochstrieß, den 19. Mai 1876.
2616) **Kumm.**



Tapeten,

von den einfachsten bis zu den feinsten **Golddecorationen, Velours** und **Holz,** empfiehlt in grösster Auswahl zn den billigsten Preisen

Otto Klewitz, vorm. Carl Heydemann,
Langgasse No. 53.

NB. Einige Partieen noch vorjähriger **Tapeten** bedeutend unterm Kostenpreise. (2614

Teppiche jeden Genres

empfing in den neuesten Dessins und empfehle dieselben in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Otto Klewitz, vorm. Carl Heydemann,
Langgasse No. 53.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.



Sonntag, den 21. Mai 1876:

Salon Böning,

Grosses Concert
und
Fest-Vorstellung,

ausgeführt von der ganzen Capelle des Königl. Ostpr. Füsilier-Regts. No. 33, unter persönlicher Leitung des Königl. Musikmeisters Herrn **Laudenbach** und des Professors der Magie Herrn **Böning.**

Anfang des Concerts 6 Uhr, der Zaubervorstellung (mit vollständigem Orchester) 8 Uhr. Kassen-Eröffnung 4 Uhr. Ende 11 Uhr.

Zum Schluß: **Geister- und Gespenster-Erscheinungen.**

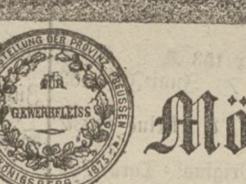
Billets für numerirte Plätze sind bei Herrn **H. Matthiessen,** Ketterhagergasse No. 1, von Morgens 8 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr und Abends an der Kasse zu haben.

H. Laudenbach, Königl. Musikdirector.
Ernst Böning, Professor aus Dresden.

Montag, den 22. Mai cr.:

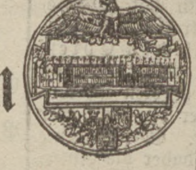
Letzte große Brillant-Vorstellung.

Kassenëröffnung 7 Uhr. Anfang der Vorstellung 8 Uhr.



Das

Möbel-Magazin



von

Otto Jantzen

vorm. H. A. Paninski und Otto Jantzen,
Langenmarkt 2, im Jantzen'schen Hause,
empfiehlt in bester Arbeit

Sophas in kräftigsten Polstern mit Damastbezug 20—26 Rp, geschweifte Sopha's mit Rips 30 Rp, desgl. in Plüsch 36 Rp.
Speise- und Sophatische von 5, 9, 10, 12, 15 Rp etc.
Wäschespinde, 5, 7, 13, 15 Rp etc., **Silberschränke** 20, 22, 25 Rp bis zu den feinsten.
Kleiderspinde 1 und 2 Thüren, 12, 13 u. 15 Rp.
Stühle pr. ½ Dtzd. 9 u. 11 Rp, Wiener Stühle pr. ½ Dtzd. 13—15 Rp.
Büffets in nussbaum u. mahagoni v. 38 Rp an bis zu den grössten Mustern.
Damen- u. Herren-Bureaux 44—58 Rp, sowie Damen- und Herren-Schreibtische zu 21, 22, 23 Rp etc.
Bettgestelle in birk., mahagoni und nussbaum, in kiefern polirt à Stück complet 19 Rp (incl. Federmatratze u. Kopfpolster).
Wasch-Toiletten à 2, 4, 7 und 9 Rp, sowie feinere mit Marmor-Aufsatz.
Pfeilerspiegel mit Marmor-Console in Gold oder polirt und gekehlten Holzrahmen 30 Rp, **Sopha-Spiegel** von 2 Rp an.
Complete Speise- u. Schlafzimmereinrichtungen stets in jeder Holzart am Lager.

Caecilie Wahlberg,

17. Große Wollwebergasse 17,
Ecke Langgasse, Ecke Langgasse,

empfiehlt in großartigster Auswahl ihr Lager in fertigen Hüten, Hauben und Coiffüren vom billigsten bis zum hochfeinsten Genre,

Ungarnirte Stroh-Hüte

für **Damen, Mädchen und Knaben** in allen möglichen Façons und zu billigsten Preisen.

Eine große Partie Morgenhauben
von M. 1,00 an.

Holz-Auction
auf dem Weißhöfer Außendeich.

Montag, den 22. Mai 1876, Vormittags 10 Uhr,

werde ich wegen Geschäftsauseinandersetzung der Handlung der Herren **E. Brandt & A. W. Dubke,** auf dem Holzfelde daselbst, an den Meistbietenden verkaufen:

15000 Fuß 1zöllige fichtene Dielen,
10000 „ 1½zöllige fichtene Dielen,
2000 „ 2zöllige fichtene Bohlen,
3000 „ 3zöllige „
300 „ 7/7=, 8/8=, 9/9=, 10/10zöllige Mauerlatten,
2000 „ 3=, 2= und 1½zöllige fichtene Schalbohlen,
1000 „ Stück eichene platte Schwellen,
1 Partie fichtene Mauerlatten-Enden,
1 „ Balken-Enden,
1 „ Brack-Sleeper, einige Haufen Rundholzschwarten,
15 Faden Balkenholz und einige Haufen Brennholz,
1 Bradbude mit Floß und 2 Päſſe, enthaltend 495 Fuß lfd. ficht. Balken.

Ferner: sämmtliche Utensilien als: 3 Prähme, 1 Handkahn, div. Sägen, Brettschneider-Eisen, Ziehsägen, 1 Krahn mit Ketten, 1 gr. Schleifstein, 14 Stück Schragen, 4 Renlböcke, 1 Partie Tauwerk und div. andere Geräthe.

Außerdem zum Abbruch:

1. 1 Wohngebäude von Schurzwerk, bestehend aus 2 Stuben, Küche, Hausflur und Boden unter Pappdach, mit den dazu gehörigen Oefen.
2. 1 Wohngebäude mit Bretterverschlag und großem Stall.
3. 6 große hölzerne Geschirrkammern, wovon 2 zum Comtoir benutzt worden sind, 1 großen Stall.
4. Ein 200 Fuß langer Stacketenzaun und 1 Gartenlaube, mehrere Obstbäume und Gesträuche.

Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.

Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Hundegasse No. 111.

Eine **Pensionärin** findet von sofort freundliche Aufnahme Petersiliengasse No. 11. 3 Tr.

J. Jacobson,
Bier-Verlags-Geschäft
113 Langgarten 113,
empfiehlt:

Danziger Actien-Bier . . .	30	Fl.	Rmk.	3
Grätzer, Königsberg., Cösliner	25	„	„	3
Bodenbacher, Waldschloß . .	20	„	„	3
Erlanger, Culmbacher . . .	15	„	„	3
Englischer Porter von Bass & Co, London, . . .	10	„	„	3.

Bestellungen werden außer in der Haupt-Niederlage, Langgarten No. 113, auch bei den Herren **S. à Porta,** Conditor, Langenmarkt No. 8, **J. Jacobus,** Cigarrenhandlung, Langgasse 73, entgegengenommen.

Aufträge nach ausserhalb von mindestens 50 Flaschen werden prompt effectuirt.

Wiener Café-Haus.

Von heute ab täglich

Riesenkrebse.

Rob. Wentzel.

HUNDE-HALLE.

Ausschank von

Cösliner / Bömisch- / Export- } **Lagerbier.**

Restaurant Kleophas,

Breitgasse 118,

empfiehlt ächt Nürnberger Bier aus den Luftdichten zu Stettin von hiesigem Bier-Depot.

Mai-Bowle täglich frisch angestellt.

Zoppot.

Nach der vollendeten Renovation und Einrichtung der neuen Baulichkeiten des **Eissenhardt'schen** Etablissements

(Victoria-Hotel)

zeige ich den geehrten Herrschaften die vorläufige Eröffnung desselben hermit ergebenst an.

Für geheizte Localitäten, **große Glasveranda zum Schutz gegen Wind,** sowie Unterfahrt für Fuhrwerke und Stallung ist bestens gesorgt.

Achtungsvoll
2597) **W. Johannes.**

Haase's Concert-Halle,

42. Breitgasse No. 42.

Erstes Auftreten der berühmten Chansonnette-Sängerin Fräul. **Käthchen Waldau** vom Germania-Theater in Leipzig, sowie Auftreten der so beliebten Soubrette Frl. **Olga Matschulat** und meiner Damencapelle. Anfang 8 Uhr. Entree 30 ₰

Freundliche Einladung von
H. Haase.

Bremer Rathskeller,

Langenmarkt 18.

Jeden Abend großes Concert und Gesangsvorträge von der beliebten Damen-Gesellschaft Päckert aus Böhmen. Da die Gesellschaft nur noch kurze Zeit hier concertirt, so bitte ich um geneigten Zuspruch.

2620) **H. F. Schultz.**

Ein sehr gut erhaltener **Wiszniewski-scher Flügel** ist zu verkaufen
2474) **St. Albrecht 43.**

Restaurant Hotel de St. Petersburg.

Feinstes Nürnberger Märzenbier
offerirt
Oscar Voigt.

Seebad Westerplatte.

Sonntag, den 21. Mai:

Nachmittags-Concert

vom Musik-Corps des 1. Leib-Husar.-Regiments No. 1.
Anfang 4 Uhr. Entree 25 ₰
2610) **F. Keil.**

Kaffeehaus

zum

freundschaftlichen Garten,

Montag, den 22. Mai cr.,

erstes großes Abonnements-Concert,

ausgeführt von der Capelle des 3. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 4, unter Leitung des Musikdirectors Herrn Buchholz.

Anfang 5 Uhr. Entree für Nichtabonnenten 25 ₰.

H. Reissmann.

Selonke's Theater.

Sonntag, den 21. Mai, Nachmittags von **4—6** Uhr:

Großes Garten-Concert.

Von **6** Uhr ab **Theater-Vorstellung im Saal. — Erstes Debüt der Frau Mührenberg vom Belle-Alliance-Theater zu Berlin. — Gastspiel des Hrn. und der Frau Hegendank,** sowie **Auftreten des gesammten neu engagirten Künstler-Personals.** U. A.: **Cousin Emil.** Lustspiel. **Ein großes Mißverständniß.** Schwank. **Hermann und Dorothea.** Liederspiel.

Entree wird nur für die Vorstellung im Saal erhoben, während das Garten-Concert von 4—6 Uhr frei ist.

Verloren.
15 Mark Belohnung.

Eine **goldene Damenuhr mit schwarzer Kette** ist Sonnabend Vormittag von der Reitbahn bis zur Langgasse verloren. — Gegen 15 Mark Belohnung **Gr. Wollwebergasse 14** abzugeben.

Königsb. Pferde-Lotterie, Ziehung: 31. Mai 1876. Loose à 3 M.
Stettiner Pferde-Lotterie (Ziehung den 29. Mai 1876) Loose a 3 M.
Berliner Flora-Lotterie à 3 M.,
Johannesstift-Bazar-Loose a 50 ₰.
Schleswig-Holstein. Lotterie,
Kaufloose zur 5. Klasse (Ziehung den 14. Juni 1876) à 9 M. bei
Theod. Bertling, Gerbergasse No. 2.

Verantwortlicher Redacteur: H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9744 der Danziger Zeitung.

Danzig, 20. Mai 1876.

Danzig, 20. Mai.

* Der Verein von Lehrern höherer Unterrichtsanstalten der Provinz Preußen wird seine diesjährige (vierte) Generalversammlung Dienstag den 6. Juni c. zu Braunsberg abhalten. Für dieselbe sind 2 Vorträge angemeldet. Oberlehrer Dr. Fischer-Tilsit wird über die Beschränkung des geschichtlichen Unterrichtsstoffes sprechen, Oberlehrer Witt-Königsberg über die deutsche Rechtsschreibung nach den Beschlüssen der Berliner Conferenz Das Localcomité, bestehend aus dem Gymnasialdirector Dr. Meinertz, Prof. Tietz und Oberlehrer Dr. Prill, hat die nöthigen Vorbereitungen getroffen und den Saal des Casinos für die Verhandlungen ausersehen. — An demselben Tage kurz vor dieser Versammlung findet auch eine Generalversammlung der Mitglieder der Waisen-Unterstützungskasse der Lehrer höherer Unterrichtsanstalten ebendaselbst im Saale des Königl. Gymnasii statt.

* In der öffentlichen Sitzung des hiesigen Polizei-Gerichts vom 19. d. Mts. kamen 40 verschiedene Untersuchungssachen, darunter folgende erwähnenswerthe zur Verhandlung: Der Handlungsdiener A. Behrendt und der Lohndiener C. Zibulski hier haben am 3. Januar c. früh zwischen 3 und 4 Uhr auf dem Kohlenmarkte hierselbst ungebührlicherweise ruhestörenden Lärm erregt, namentlich hat der Erstere vorübergehende Damen mit unpassenden Redensarten belästigt und den wiederholten Aufforderungen des Wachtmannes, sich ruhig zu verhalten, nicht Folge gegeben. Behrendt wurde zu 50 M., event. 1 Woche und Zibulski zu 3 M. event. 1 Tag Haft verurtheilt. — Der Arbeiter August Friedrich George Schulz hier hat am 31. Januar c., Nachmittags, den Arbeiter Werner in der Breitgasse hierselbst ohne jede Veranlassung angegriffen, ihm zuerst mit der Faust mehrere Hiebe in's Gesicht, darauf mit einem offenen Messer einen Stich in den Kopf und einen in den Rücken und einen Schnitt quer über das Gesicht versetzt, so daß er in's Lazareth aufgenommen werden mußte. Da Seitens des Verletzten ein Strafantrag nicht gestellt worden, hier aber nur eine leichte Körperverletzung vorliegt, so konnte gegen den Schulz nur ex §§ 360 No. 11 und 367 No. 10 des Strafgesetzbuches Anklage erhoben worden. Mit Rücksicht auf die große Brutalität, mit der p. Schulz den p. Werner angegriffen und mißhandelt, wurde Angeklagter, bereits im Monat März c. verhaftet, heute zu 6 Wochen Haft verurtheilt und Behufs Strafverbüßung in Haft behalten. — Der Arbeiter Gustav Schwaldt hier war angeklagt, am 3. April c. in den Fahrdamm der frequenten Hundegasse hierselbst, Behufs Anschlusses des Hauses No. 113 an die allgemeine Wasserleitung, eine nicht unerhebliche Oeffnung gegraben, sich von der Arbeitsstelle entfernt, ohne dieselbe gegen Gefahr für Andere gehörig verwahrt zu haben, so daß das eine Pferd des zweispännigen Fuhrwerks des Eigenthümers Bohnke aus Christinenhof, welches an dem gedachten Tage, Nachmittags 2½ Uhr, diese Straße passirte und dessen Führer die Oeffnung nicht bemerkte, in das Loch fiel und in Folge dessen krepirte. Die heutige Verhandlung ergab indeß, daß der Wagenführer, wenn er aufmerksam gewesen, die Erdarbeit und das Loch hätte wahrnehmen müssen, und das Unglück überhaupt nicht vorgekommen, wenn das Pferd nicht blind gewesen wäre. Die Schuld trifft lediglich den unqualificirten Wagenführer, einem etwa 16jährigen Jungen, und wurde der Angeklagte deshalb von Strafe und Kosten freigesprochen.

ꝺꝺ Neustadt, 18. Mai. Am vergangenen Montage waren hier die Regierungsräthe Meier und Wanjura anwesend, um als Commissarien der Kgl. Regierung zu Danzig mit dem Magistrate und der Schuldeputation über eine zu gründende höhere Töchterschule zu unterhandeln. Der Unterrichtsminister hat nämlich die Absicht, in allen Städten, in denen durch die Aufhebung der Ordenscongregationen und der mit denselben verbundenen Lehranstalten, Töchterschulen eingehe, Ersatz zu schaffen und dem Magistrate oder auch Privaten Zuschüsse zur Begründung solcher Anstalten zu überweisen. Der Magistrat hiesiger Stadt entschied sich in dieser Angelegenheit dahin, eine höhere Töchterschule, da das Bedürfniß einer solchen geordneten Schule hier vorliege, zu gründen, falls der Minister die nöthigen Zuschüsse gewähre, doch hat er die Absicht, diese Anstalt in Rücksicht darauf, daß auch die Töchter evangelischer Eltern hier einer solchen Anstalt entbehren, den Charakter eine Simultantöchterschule zu verleihen. Die Stadt erbot sich, die Lokalitäten zu stellen und einen Theil der Gehälter durch das Schulgeld aufzubringen.

Pr. Holland, 18. Mai. Die Anmeldungen zur Ausstellung mehren sich jetzt in erfreulicher Weise. Der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten hat neuerdings noch einen Extrazuschuß von 550 M. dem hiesigen Ausstellungscomité überwiesen und zwar zu Prämien für Zuchtstuten in den Händen der kleinen Besitzer, so daß jetzt hierzu im Ganzen 1650 M. disponibel sind. Dieser neue Prämienzuschuß ist nach der Zusage des Herrn Ministers auch für künftig zu erwarten, wenn die Betheiligung der Aussteller diesmal eine recht rege ist. Für Rindvieh bleiben 900 M. zu Prämien reservirt. — Gestern hat nun das Ausstellungscomité das Arrangement eines Pferderennens definitiv beschlossen, auch ist gleichzeitig der Rennplatz von einigen Herren in Augenschein genommen, welchen Lieutenant Ziemer-Spittels hergiebt und den im Verein mit Herrn Z. einige andere Herren auf eigene Rechnung mit den nöthigen Hindernissen der Rennbahn versehen werden. Es finden zwei Rennen statt. An dem ersten Rennen dürfen sich, ohne einen Einsatz zahlen zu müssen, alle die Pächter und Besitzer betheiligen, welche weniger als 225 M. Grundsteuer jährlich zahlen, und sind hierbei Prämien von 100 M., 30 M., 15 M. und 3 M. ausgesetzt. Letztgenannte Prämie erhalten alle Diejenigen, deren Pferde überhaupt das Ziel erreichen. Das zweite Rennen — Steeple Chase — wird gegen Einlagegeld und in Costümen von den Großgrundbesitzern ausgeführt, die Höhe des Einsatzes, sowie die der Prämien erst noch in einer späteren Versammlung bestimmt werden. Zu Rennprämien sind jetzt schon 1030 M. gezeichnet. (E. Z.)

* Der Hauptlehrer an der altstädtischen Knabenschule Hr. Brischke hat seine Pensionirung zu Michaeli beantragt.

* Das heutige „Amtsblatt" bringt als Beilage ein Verzeichniß der in den einzelnen Kreisen der Provinz ausgeloosten und nicht erhobenen Kreis-Obligationen.

* In Oliva ist ein Bettler verhaftet, der 96,05 M. baares Geld, eine Feuerzange, 3 Gabeln, 1 Messer und 36 Hühnereier bei sich führte. Er will Alles durch Betteln erhalten haben. Die Sachen sind ihm jedoch abgenommen und werden vorläufig auf dem Bezirksamt Oliva asservirt.

z. Elbing, 19. Mai. Der Besuch des Herrn Geh. Baurath Lüdecke und der Herren Regierungs-Bauräthe an unserer Nogat scheint bei den Interessenten nicht gerade besondere Hoffnungen erweckt zu haben. Dem Vernehmen nach ist das Mittel, welches jene Herren zur Abwehr der wachsenden Gefahr nach Beendigung ihrer Inspectionsreise anriethen, das alte geblieben, nämlich: eine Erhöhung der Dämme. Der Stadt Elbing soll dabei zugemuthet sein, die vor wenigen Jahren mit einem Aufwande von ca. 40 000 M. neu erbaute Schleuse am Kraffohlcanal zu verwerfen und eine der projectirten Dammerhöhung entsprechende neue Schleuse zu errichten. — Der heutige Tag hat uns den ersten Brand gebracht, welchen mit eigenen Kräften zu bewältigen, unsere ständige Feuerwehr außer Stande war. Die Preßter'sche Gerberei, dem Vernehmen nach mit 51 000 M. bei der „North British" versichert, stand in hellen Flammen, als die Feuerwehr erschien. Der heftige Nordwind trieb die Flamme über die Gasse, während die durch den Brand hervorgerufene Hitze auch auf der anderen Seite das Dach eines Ulanenstalles in Brand setzte.

Aus dem Kr. Rastenburg, 18. Mai. Der Markt in Heiligelinde, einem Wallfahrtsort, findet am 8. bis 10. Juni statt. Das Landraths-Amt des Erml. Kreises Rössel setzt die Kreiseingesessenen davon mit dem Bedeuten in Kenntniß, daß etwaige Versuche, wie sie im vorigen Jahre stattfanden, einen Markt zu Ende Juni zu etabliren, unter allen Umständen inhibirt werden müßten. (K. H. Z.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt, a. M., 19. Mai. Effecten-Societät. Creditactien 111½, Franzosen 219¾, Lombarden 60½, Galizier —, Reichsbank 153¼, 1860er Loose 98. Schwach.

Bremen, 19. Mai. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,50, pr. Juni —, pr. Juli 11,80, pr. August-Dezember 12,60. Fest.

Amsterdam, 19. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine unverändert, pr. Mai —, pr. Novbr. 315. — Roggen loco höher, auf Termine steigend, pr. Mai —, pr. Juli 192, pr. October 201. — Raps pr. October 395 Fl. — Rüböl loco 36¾, pr. Herbst 37½. — Wetter: Schön.

Wien, 19. Mai. (Schlußcourse.) Papierrente 65,80, Silberrente 69,50, 1854r Loose 105,00, Nationalb. 834,00, Nordbahn 1815, Creditactien 132,80, Franzosen 260,00, Galizier 192,00, Kaschau-Oderberger 99,00, Pardubitzer 117,00, Nordwestbahn 128,70, do. Lit. B. 38,50, London 120,00, Hamburg 58,45, Paris 47,35, Frankfurt 58,45, Amsterdam 99,00, Creditloose 156,00, 1860r Loose 108,70, Lomb. Eisenbahn 72,50, 1864r Loose 130,00, Unionbank 62,50, Anglo-Austria 63,80, Napoleons 9,54½, Dukaten 5,67, Silbercoupons 102,60, Elisabethbahn 145,50, Ungarische Prämienloose 70,00, Deutsche Reichsbanknoten 59,02½, Türkische Loose 17,00.

London, 19. Mai. Heute keine Börse.

Berichtigung. Im gestrigen Londoner Bankausweis ist zu lesen: Totalreserve 13 662 419.

London, 19. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen 1s höher, angekommene Ladungen stetig. Feiner schwedischer Hafer ½—1s höher. Andere Getreidearten unverändert. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 5740, Gerste 9540, Hafer 51 490 Qrts.

Liverpool, 19. Mai. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 6 5/16, middling amerikanische 6⅛, fair Dhollerah 4⅜, middl. fair Dhollerah 4⅛, good middl. Dhollerah 3⅞, middl. Dhollerah 3⅝, fair Bengal 4, good fair Broach —, new fair Oomra 4⅜, good fair Oomra 4⅝, fair Madras 4, fair Pernam 6⅝, fair Smyrna 5½, fair Egyptian 6. — Unverändert. Ankünfte Amerikaner ruhig, stetig. Surats unverändert.

Liverpool, 19. Mai. Getreidemarkt. Weizen stramm. Mehl stetig. Mais in weichender Tendenz.

Paris, 19. Mai. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 67,80. Anleihe de 1872 105,22½. Italienische 5pCt. Rente 71,90. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 553,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 152,50. Lombardische Prioritäten 228,00. Türken de 1865 12,17½. Türken de 1869 69,00. Türkenloose 37,00. Credit mobilier 151. Spanier extér. 13⅛, do. inter. 12⅛. Suezcanal-Actien 727. Banque ottomane 357, Société générale 522, Egypter 216, Crédit foncier 651. — Wechsel auf London 25,22½. — Ruhig, Schluß matt.

Paris, 19. Mai. Productenmarkt. Weizen behpt., pr. Mai 29,25, pr. Juni 29,25, pr. Juli-August 30,00, pr. September-Dezember 30,75. Mehl bhpt., pr. Mai 63,25, pr. Juni 63,75, pr. Juli-August 64,75, pr. September-Dezember 66,00. Rüböl ruhig, pr. Mai 79,75, pr. Juli-August 80,25, pr. September-Dezember 82,25, pr. Januar-April 83,25. Spiritus behpt., pr. Mai 47,50, pr. Juli-August 48,00.

Petersburg, 19. Mai. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 31 9/16. Hamburger Wechsel 3 Mon. 269⅞. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 159⅜. Pariser Wechsel 3 Monat 332⅜. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 219. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 213. ½-Impérials 6,22. Große russische Eisenbahn 164¾. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 104½. — Productenmarkt. Talg loco 55,00. Weizen loco 11,75. Roggen loco 7,00. Hafer loco 4,75 Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 12,75. — Wetter: Frost.

Antwerpen, 19. Mai. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen steigend. Hafer ruhig. Gerste behauptet. — Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 28 bez. und Br., pr. Mai 27¾ bez., 28 Br., pr. Juni 28½ Br., pr. September 30 Br., pr. September-Dezember 30½ bez., 30¾ Br. — Fest.

Newyork, 18. Mai. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 87½ C., Goldagio 12¾, 5/20 Bonds pr. 1885 114¼, do. 5pCt. fundirte 117¼, 5/20 Bonds pr. 1887 121¼, Eriebahn 15, Central-Pacific 103¼, Newyork Centralbahn 110. Höchste Notirung des Goldagios 12⅞, niedrigste 12¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12¼, do. in New-Orleans 11¾, Petroleum in Newyork 14¼, do. in Philadelphia 14⅛, Mehl 5 D. 15 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 34 C., Mais (old mixed) 63 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7⅝, Kaffee (Rio-) 17⅛, Schmalz (Marke Wilcox) 13⅛ C., Speck (short clear) 11¾ C. Getreidefracht 7.

Productenmärkte.

Königsberg, 19. Mai. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter russ. 129℔ 220 M. bez., rother russ. 120℔ 193 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo fremder 113℔ 143,75, 117℔ und 117/8℔ 148,75, 122℔ 153,75, 123℔ 156,25 M. bez., Mai-Juni 157½ M. Br., 155 M. Gd., Juni-Juli 157½ M. Br., 155 M. Gd., Sept.-Oct. 162½ M. Br., 160 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo kleine russ. 142,75 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 164, 180, russ. 154, schwarz 144 M. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 180 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 53 M. Br. 52 M. Gd., Frühjahr 52¾ M. Br., 52¼ M. Gd., Mai-Juni 52½ M. bez., Juni 52½ M. bez., Juli 53¼ M. Br., 52¾ M. Gd., August 53½ M. bez., Septbr. 54 M. Br., 53½ M. Gd., Septr.-Oct. 53 M. Br., 52 M. Gd.

Stettin, 19. Mai. Weizen pr. Mai-Juni 213,00 M., pr. Juni-Juli 213,50 M., pr. September-October 217,00 M. — Roggen pr. Mai 150,00 M., pr. Mai-Juni 150,00 M., pr. September-October 155,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Mai 65,00 M., pr. September-October 63,50 M. — Spiritus loco 48,80 M., pr. Mai-Juni 49,00 M., pr. Juni-Juli 49,20 M., pr. Juli-August 50,00 M. — Rübsen pr. Herbst 290,50 M. — Petroleum loco 12,30 M. bez., Regulirungspreis 12,30 M., pr. September-October 11,90 M. bez., 12 M. Br.

Breslau, 19. Mai. Kleesamen rother pr. 50 Kilogr. 50—58—60—63 M., weißer pr. 50 Kilogr. 58—60—62—66 M., hochfein über Notiz. — Thymothee nominell, pr. 50 Kilogr. 36—39—42 M. — Reygras 18,50—21,50 M.

Berlin, 19. Mai. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 185—230 M. nach Qualität gefordert, pr. Mai 213,00—214,50 M. bez., pr. Mai-Juni 213,00—214,50 M. bez., pr. Juni-Juli 213,00—214,50 M. bez., pr. Juli-August 214,50—217,00 M. bez., pr. September-October 215,00—217,50 M. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 153—169 M. nach Qual. gef., pr. Mai 159,00 bis 161,00 M. bez., pr. Mai-Juni 157,50—160,50 M. bez., pr. Juni-Juli 156,00—159,00 bez., pr. Juli-August 156,00—158,50 M. bez., pr. August-September — pr. September-October 159,00—161,00 M. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 144—183 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 150—195 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 178—210 M. nach Qual., Futterwaare 173—183 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,50—27,00 M., No. 0 und 1 26,00 bis 24,50 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 24,00—22,50 M. No. 0 u. 1 21,50—20,00 M., pr. Mai 21,50—21,75 M. bez., pr. Mai-Juni 21,50—21,75 M. bez., pr. Juni-Juli 21,50—21,75 M. bez., pr. Juli-August 21,70—22,00 M. bez., pr. August-September 21,90 22,05 M. bez., pr. September-October 21,90—22,15 M. bez., pr. October-November — M. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß — M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 65 M. bez., pr. Mai 65,5—66 M. bez., pr. Mai-Juni 65,5—66 M. bez., pr. Juni-Juli 65,5—66 M. bez., pr. Juli-August — M. bez., pr. September-October 64,5—65,1 M. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 27 M. bez., pr. Mai 24,8 M. bez., pr. Mai-Juni — bez. pr. September-October 25,8 M. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 49,2 M. bez, ab Speicher 49 M. bez., mit Faß pr. Mai 49—49,6—49,4 M. bez., pr. Mai-Juni 49—49,5—49,4 M. bez., pr. Juni-Juli 49—49,5—49,4 M. bez., pr. Juli-August 49,9—50,4—50,3 M. bez., pr. August-September 50,8—51,3—51,2 M. bez., pr. September-October 50,9—51,4—51,3 M. bez.

Wolle.

* Berlin, 18. Mai. In den jüngst verflossenen 14 Tagen war der Verkehr von fremden Käufern am hiesigen Platze eher bemerkbar und gingen ca. 1000 Ctr. mittelfeine Wollen aller Landsmannschaften nach der Lausitz in den Preisen von 53 58 Thlr., einige hundert Center Mecklenburger wurden zu 53½ Thlr. aus dem Markt für ausländische Rechnung genommen. Der größere Umsatz wurde in Capwollen gemacht und zwar wurden 1000 Ballen ebenfalls für die Lausitz gekauft zu den Preisen der Londoner Auction. Dies Geschäft konnte jedoch nur erzielt werden durch das noch schnellere Entgegenkommen der Eigner, die sich, da die neue Schur vor der Thüre, zu allen nur möglichen Concessionen verstehen mußten. Im Contractgeschäft sind in den letzten 14 Tagen in Schlesien und Mecklenburg bedeutende Abschlüsse gemacht und zwar durchschnittlich 10 Thlr. niedriger wie voriges Jahr.

Eisen, Kohlen und Metalle

Berlin, 17. Mai. (Orig.-Ber. der Bank- und Hdls.-Ztg. von Leopold Habra.) Kupfer. Hiesiger Preis für englische Marken 88—91 M. pr. 50 Kilogr. Mansfelder Raffinade 91 M. pr. 50 Kilogr. Cassa ab Hütte. Detail-Preise 3—4 M. höher. — Bruchkupfer. Je nach Qualität 74—80 M. pr. 50 Kilogr. loco. — Bancazinn 91—93 M. pr. 50 Kilogr. Prima Lammzinn 83—86 M. pr. 50 Kilogramm. Secunda — Bruchzinn 70 M. — Zink. In Breslau W. H. von Giesche's Erben 24,30—24,60 M., geringere Marken 24—24,25 M. pr. 50 Kilogr. In London 24 £. Hier am Platze erstere 26,00—27,00 M., letztere 25,50—26 M. pr. 50 Kilogr. Im Detail verhältnißmäßig höher. — Bruch-Zink 16—17 M. loco. — Blei. Tarnowitzer, sowie von der Paulshütte, G. v. Giesche's Erben ab Hütte 21,50—21,75 M. pr. 50 Kilogr. Casse. Loco hier 24—25 M. Harzer und Sächsisches 24 bis 25,00 M. Spanisches Rein und Co. 26,50—27 M. — Bruch-Blei 19—19,50 M. pr. 50 Kilogr. — Roheisen. Hiesige Lagerpreise für gute und beste schottische Marken 4,50—4,80 M. Engl. Roheisen 3,40 bis 3,70 M. pr. 50 Kilogr. Oberschles. Coaks-Roheisen 3,00 bis 3,30 M. Gießerei-Roheisen 3,15—3,40 M. pr. 50 Kilogr. Graues Holzkohlen-Roheisen 4,70—5 M., weiß. Holzkohlen-Roheisen 3,60—4 M. pr. 50 Kilogr. ab Hütte. — Bruch-Eisen 4,00—4,35 M. — Stabeisen. Gewalztes 6,75—7,00 M. pr. 50 Kilogr. ab Werk. — Schmiedeeiserne Träger 11—16 M. loco pr. 50 Kilogr. je nach Dimensionen. — Eisenbahnschienen. Zu Bauzwecken geschlagene 5,50—6,00 M., zum Verwalzen 4,00—4,25 M. — Engl. Nuß- und Schmiedekohlen hier bis 80 M., Coaks 70—75 M. pr. 40 Hectol. Schlesischer und Westfälischer Schmelz-Coaks 1,40—1,75 M. pr. 50 Kilogramm loco hier.

Berliner Fondsbörse vom 19. Mai 1876.

Die heutigen Umsätze beschränkten sich auf das dürftigste Maß und ebenso gering blieben auch die Veränderungen, mit welchen die Course aus dem Verkehr hervorgingen. Die internationalen Speculationspapiere hatten mit mehr oder weniger erheblichen Courseinbußen den gestrigen Schlußnotirungen gegenüber eingesetzt und im ferneren Verlaufe des Geschäfts vergrößerte sich diese Differenz. Besonders zeigten sich Lombarden matt. Die anderen Papiere dieser Gattung schlossen sich aber der Führerschaft der Lombarden, die einen Totalrückgang von 5 M. erfuhren, an, so daß der Schluß der Börse zu niedrigsten Coursen und bei ausgesprochen matter Stimmung auf diesem Gebiete stattfand. Die Oesterreichischen Nebenbahnen blieben vernachlässigt, trugen aber doch einen festen Charakter, nur Kaschau-Oderberger waren matter. Die localen Speculationseffecten betheiligten sich nur in untergeordnetem Grade an den Umsätzen. Die auswärtigen Staatsanleihen bewegten sich in gedrückter Haltung und die schon zu Beginn des Geschäftes eingetretenen Coursreductionen vergrößerten sich fortgesetzt. Eine Ausnahme machten hiervon nur die russischen Werthe, die nicht nur sämmtlich beliebt waren, sondern von denen sich auch Bahnen und Prämienanleihen durch animirtes Geschäft auszeichneten. Preußische und andere deutsche Staatspapiere sehr ruhig, Köln-Mindener Loosantheile ziemlich lebhaft. Das Geschäft in Eisenbahn-Prioritäten war ziemlich rege. Für auswärtige Prioritäten herrschte ziemliche Frage. Oesterreichische Staatsbahn (alte) besonders bevorzugt. Der Eisenbahnactienmarkt zeigte eine feste Physiognomie, ohne jedoch die Regsamkeit der vorhergegangenen Tage zu entwickeln. Leichte Bahnen vernachlässigt. Bank-Actien sehr ruhig. Danziger Bankverein beliebt. Industriepapiere meist geschäftslos.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	104,50
Pr. Staats-Anl.	4	99,75
Staats-Schuldsch.	3½	94,20
Pr. Präm.-A. 1855	3½	131,40
Landsch. C.-Pfdbr.	4	96,20
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85,75
do. do.	4	95,75
do. do.	4½	102,40
Pomm. Pfandbr.	3½	84,50
do. do.	4	95,60
do. do.	4½	103
Posensche neue do.	4	94,90
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84,60
do. do.	4	95,60
do. do.	4½	101,40
do. II. Ser.	5	106,25
do. do.	4½	101
do neue	4	98
do. do.	4½	101,60
do. do. II. S.	4½	101,20
Pomm. Rentenbr.	4	97,50
Posensche do.	4	96,90
Preußische do.	4	96,80
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	118,80
Bayer. Präm.-A.	4	121,50
Braunsch. Pr.-A.	—	82,90
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	109,75
Hmbg. 50rtl. Loose	3	170,60
Lübecker Pr.-Anl.	3½	71
Oldenburg. Loose	3	135,80

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd Pr. H.-Bk.	5	100,20
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	103,30
Cent. Bd. Cr.-Pfdb	5	107,40
do. do.	4½	98,50
Kündb. do.	4½	100,25
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100,00
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,25
Pomm Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	102
III. Em. rkz. 100	5	100,50
Stett. Nat. Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	55,80
do. Silber-Rente	4½	58,60
do. Loose 1854	4	96
do. Cred.-L. v. 1858	—	306
do. Loose v. 1860	5	98,50
do. Loose v. 1864	—	270
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	68,80
Ungarische Loose	5	146,75
do. Schatzanw. II.	6	82,40
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	98
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	98,50
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	98
do. do. von 1872	5	98,25
do. do. von 1873	5	98,50
do. Cons. Obl. 1875	4½	91,25
Russ. Stiegl. 5. Anl.		83
do. Stiegl. 6. Anl.	5	96,30
do. Präm.-A. 1864	5	182,50
do do von 1866	5	178
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	87,10
Russ. Central. do.	5	—
Russ. Pol. Schatzobl.	4	85,50
Pol. Pfd. I. Em. G.-R	4	—
do. do. do. do.	5	77,60
do. Liquidat.-Br.	4	68,75
Amerik. Anl. v. 1885	6	99,80
do. 5% Anl.	5	102,25
do. do. v. 1881	6	104,30
Newyork. Stadt-A.	7	102,50
do. Gold-A.	6	101,40
Italienische Rente	5	—
do. Tabaks-Act.	6	506,50
do. Tabaks-Obl.	6	101,40
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	71
Rumänische Anleihe	8	94,10
Türk. Anl. v. 1865	5	10,70
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	31,25

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	22,60	1
Bergisch-Märk.	83,90	3
Berlin-Anhalt	105,25	8
Berlin-Dresden	25,25	[illegible]
Berlin-Görlitz	38,75	0
do St.-Pr.	82,75	5
Berlin-Hamburg	176	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	80,25	3
Berlin-Stettin	123,50	—
Bresl. Schw.-Frbg.	77,25	5⅔
Köln-Minden	100,10	6⅜
do. Lit B.	99,90	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,90	0
do. St.-Pr.	2	0
Halle-Sorau-Gub.	11,75	0
do. St.-Pr.	24,90	0
Hannover-Altenbek	15	0
do. St.-Pr.	35	0
Märkisch-Posen	21,50	0
do. St.-Pr.	72	3½
Magdeb.-Halberst.	71,90	3
do. St.-Pr	62,50	3½
do. C.	90	5
Magdeb.-Leipzig	235	14
† do. Lit. B.	96,80	4
Münst.-Ensch. St.-P.	12	0
Niederschl.-Märk.	97,80	4
Nordhausen-Erfurt	33	4
do. St.-Pr.	35,90	0
Oberschl. A. u. C.	140	10½
do. Lit. B.	130,50	10½
Ostpreuß. Südbahn	26,80	0
do. St.-Pr.	75,50	5
Rechte Oderufer	102,25	6⅓
do. St.-Pr.	108	6⅓
Rheinische	117,10	8
Rhein-Nahe	14,10	0
† Stargard-Posen	101,20	4½
Thüringer	119,90	8½
Tilsit-Insterburg	24,50	0
Weimar-Gera gar.	51	2¼
do. St.-Pr.	29,50	2½
Brest-Grajewo	24,10	—
Brest-Kiew	47	0
Galizier	81,75	6
Gotthardbahn	47,50	6
† Kronpr. Rud.-B.	44,60	5
Lüttich-Limburg	26,10	0
Oester.-Franz. St.	443,50	6½
† do. Nordwestb.	216	5
do. B. junge	68,25	5
† Reichenb.-Pardb.	49,60	4½
Rumänische Bahn	20,25	—
do. St.-Pr.	75,75	8
† Russ. Staatsb.	108,90	5⅘
Südöst. (Lomb.)	123,50	0
Schweiz. Unionb.	7	0
do. Westb.	16,40	0
Warschau-Wien	197	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	56
† Kaschau-Oderbg.	5	58,40
† Kronpr. Rud.-B.	5	67,20
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	318
[illegible]	3	215,25
† Südöst. 5% Oblg.	5	74,80
† Oester. Nordwestb.	5	72,20
do. do. B Elbthal	5	59,50
† Ungar. Nordostb.	5	53,50
† Ungar. Ostbahn	5	51,20
Brest-Grajewo	5	72
† Chark.-Azow rtl.	5	95,10
† Kursk-Charkow	5	95
† Kursk-Kiew	5	96,25
† Mosco-Rjäsan	5	99,90
† Mosco-Smolensk	5	95,90
Rybinsk-Bologoye	5	84,25
† Rjäsan-Kozlow	5	96,25
† Warschau-Teresp.	5	95,50

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1874
Berliner Bank	89	0
Berl. Bankverein	82	0
Berl. Cassen-Ver.	170,25	17,7
Berl. Com. (Sec.)	58,75	2½
Berl. Handels-G.	86	5
Berl. Wechslerbk.	41,50	0
Bresl. Discontob.	—	2
Centrlb. f. Bauten	17,60	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	67,90	4
Danz. Bankver.	135,50	0
Danziger Privatb.	118	7
Darmst. Bank	102,25	6
Deutsche Genoss.-B.	90,75	5½
Deutsche Bank	80	3
[illegible]	102,10	6¼
Deutsche Reichs-Bk.	153,75	—
Deutsche Unionb.	77	0
Disc.-Command.	110,75	7
Gew.-Br. Schuster	12	0
Int. Handelsges.	36	0
Königsb. Ver.-B.	80,90	5¼
Meining. Creditb.	78,70	3
Norddeutsche Bank	126,75	6¾
Oest. Credit-Anst.	225,50	5
Pr. Bodencr.-Bk.	98,30	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	118,25	9½
Preuß. Crd.-Anst.	51,50	0
Pom. Ritterfch.-B.	124	9½
Schaffhaus. Bnkv.	68,50	5⅘
Schles. Bankverein	84	6
Stett. Vereinsbank	86,50	0
Ver.-Bk. Quistorp	4,50	0
Actien d. Colonia	60,60	55
Bauverein Passage	24	1
Berl. Bau-V.-Bk.	43,50	0
Brl. Centralstraße	37,50	3
Deutsche Baugef.	48,50	0
do. Eisnb.-B.-G.	12,50	0
do. Reichs-Cont.	70	4
A. B. Omnibusg.	78,75	7
Gr.-F. f. Baumat.	16,75	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	6,50	0
Nordd. Pap.-Fabr	11,50	0
Wöhlert Maschinf.	17,90	5⅘
Westend-Ges.	2,50	0
Baltischer Lloyd	—	0
[illegible]	—	0
[illegible]	0,20	0
Obrschl. Eisnb.-B.	27,50	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	6,40	0
Königs- u. Laurah.	58,10	10
Stollberg, Zink	20,75	1
do. St.-Pr.	—	6
Victoria-Hütte	29,50	3

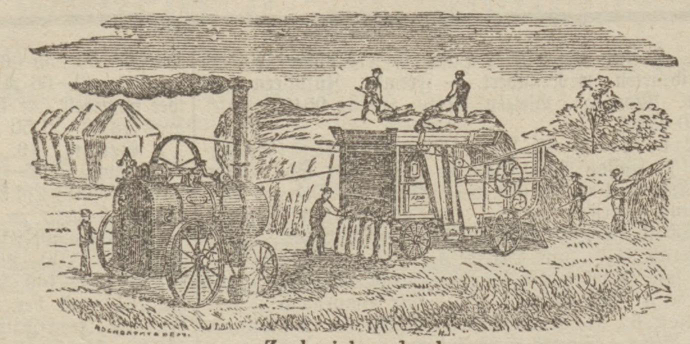
Wechsel-Cours v. 19. Mai.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,15
do.	2 Mn.	3	168,40
London	8 Tg.	2	20,40
do.	3 Mn.	2	20,335
Paris	8 Tg.	4	80,95
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	80,85
do.	2 Mn.	2½	80,55
Wien	8 Tg.	4½	169,10
do.	2 Mn.	4½	168,20
Petersburg	3 Wch.	6½	267
do	3 Mn.	6½	264,10
Warschau	8 Tg.	6½	268,40

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	—
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,185
Imperials pr. 500 Gr.	1392,50
Dollar	—
Fremde Banknoten	99,85
Oesterreichische Bankn.	169,40
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	269,30

LOCOMOBILEN & DAMPFDRESCHMASCHINEN
MAEHEMASCHINEN & DRILLMASCHINEN.



Zu beziehen durch

PAUL DIETRICH,

HAMBURG—BROMBERG—DANZIG,

BEVOLLMAECHTIGTER von RICHARD GARRETT & SONS.

COMTOIR IN DANZIG, LANGENMARKT 20.

Das Mühlen-Etablissement

von

Oscar Zucker

Krebsmarkt No. 11/12

empfiehlt

für feine Haushaltungen

Weizenmehl 000. (Kaisermehl)

sowie alle anderen Sorten Weizen- und Roggenmehl in bester Qualität zu billigsten Preisen.



The Singer Manufacturing Co.,

NEW-YORK.

Aelteste und größte Nähmaschinenfabrik d r Welt.

Die noch von keiner Nachahmung erreichten

Original-Nähmaschinen der Singer-Manufctg. Co., New-York,

zeichnen sich vor allen anderen Systemen durch einfache, dauerhafte Construction, vielseitige Leistungsfähigkeit und leichte Handhabung aus. Da sie nicht mit gebogener Nadel und runder Spule, die unten keine Spannung zuläßt, arbeiten, sondern mit gerader Nadel und einem Schiffchen, dem jede beliebige Spannung zu geben ist, sind **Singer's** Maschinen hierdurch, sowie durch verschiedene andere vortheilhafte Einrichtungen nicht nur im Stande, **leichtere und schwerere Stoffe** zu nähen als jene, sondern arbeiten auch gleich gut mit jedem beliebigen **seidenen, baumwollenen oder leinenen Faden**, und sind deshalb die praktischsten und besten Maschinen für den

Familiengebrauch, Weißnäherei und alle gewerblichen Zwecke.

G. Neidlinger Langgasse 44, vis a vis d. Rathhause.

Alte oder nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme werden gegen Original-Singer-Maschinen eingetauscht und in Zahlung genommen. — Auf Wunsch werden die Original-Singer-Maschinen ohne Preiserhöhung gegen wöchentliche Abschlagszahlung von 2 Mk. abgegeben. (9632

Wir empfehlen zu kleinen sicheren Sparanlagen

in Original-Stücken

Meininger	7-Gulden-Loose,	höchster Gewinn	Fl.	**39,000.**
Mailänder	10-Francs-Loose,	"	Fr.	**100,000.**
Stadt Venedig	30-Francs-Loose,	"	Fr.	**100,000.**
Mailänder	45-Francs-Loose,	"	Fr.	**80,000.**
Bukarester	20-Francs-Loose,	"	Fr.	**100,000.**
Barletta	100-Francs-Loose,	"	Fr.	**100,000.**
Cant. Freiburg	15-Francs-Loose,	"	Fr.	**45,000.**
Finnländer	10-Thaler-Loose,	"	Rp.	**40,000.**
Braunschweiger	20-Thlr.-Loose,	"	Rp.	**80,000.**

Die Loose haben neben der Gewinn-Chance den nicht zu unterschätzenden Vortheil einer fortgesetzten Coursteigerung, da bekanntlich **neue** Prämien-Anleihen in Deutschland nicht mehr emittirt werden dürfen und aus diesem Grunde das bestehende Material der alten durch die 4- resp. 6mal jährlichen Verloosungen immer geringer wird.

Wir übernehmen die kostenfreie Controle sämmtlicher Verloosungen für alle der Amortisation unterworfenen Effekten.

Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- und Wechsel-Geschäft.

Holz- und Lederwaaren,

Damentaschen mit gelbem Schloß von 1 M. 50 Pf.,
Reisetaschen, Büchertaschen für Knaben und Mädchen,
Portemonnaies und **Cigarrentaschen, Brieftaschen, Albums** mit und ohne Musik,
Handtuchhalter von 1 M. an, **Garderobenhalter** von 1 M. 50 Pf.,
Zeitungsmappen, Notenständer,
Rauchtische von 4 M. 50 Pf., **Schirmständer, Schreibzeuge,**
Feuerzeuge u. s. w. empfehlen in größter Auswahl

Lerique & Böttcher,

106. Heiligegeistgasse 106.

Auswärtige Aufträge werden umgehend ausgeführt.

In dem Concurse über das Vermögen der **Preußischen Portland-Cement-Fabrik, Actiengesellschaft** zu Danzig ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum

12. Juni cr.,

einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 24. April cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den

21. Juni cr.,

vor dem Commissar Herrn Gerichts-Rath Assmann im Terminszimmer No. 14 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizräthe Dekowski Weiß und Roepell zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 12. Mai 1876.

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. (2594

Für Restaurateure und Schankwirthe.

Die

Luft-Bierdruck-Apparat-Fabrik

von

C. Görtz & E. v. Tadden

in Dirschau

empfiehlt ihre **Apparate** mit **neuester Verbesserung**, welche zur **Conservirung** des **Bieres** wesentlich beitragen, zu bairisch und einfachen Bieren.

Auch werden die **Verbesserungen**, sowie jede Reparatur an bestehenden Apparaten ausgeführt. (2074

---

300 Stück starke Kiefern, 500 " Eichen,

zur Auswahl, 1/4 Meile vom flößbaren Flusse entfernt, stehen zum Verkauf.

Näheres bei **G. Langer** in Gollub Westpreußen. (2539

Meine Besitzung

nebst Gastwirthschaft in Weißfluß bei Bahnhof Rheda gelegen, 9 Morg. Ackerland, 3½ Morg. zweischn. Wiesen nebst Torfstich bin ich willens zum 1. Juni aus freier Hand meistbietend zu verkaufen.

2458) **Broczynski.**

20—30 Stück

St. Bernhards-Hunde

(nicht die Mischrace der so genannten Leonberger) im Alter von 8 Wochen bis 2 Jahren, sucht zu kaufen die **Racethier-Züchterei und Handlung von August Froese, Heiligenbrunn bei Langefuhr-Danzig.** (2578

Die Magdeburger
Hagelversicherungs-Gesellschaft,

statutgemäßes Grundcapital: Neun Millionen Mark,

bis jetzt emittirt	4,501,500 M. — Pf.
hiervon zur Deckung der Verluste in den Jahren 1872 und 1873 verwendet	35,938 M. 70 Pf.
also gegenwärtig disponibler Garantie-Fonds:	4,465,561 M. 30 Pf.

versichert Bodenerzeugnisse aller Art **gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nachschußzahlungen finden nicht statt. Die Entschädigungs-Beträge** werden **spätestens binnen Monatsfrist** nach Feststellung derselben **voll** ausgezahlt.

Seit ihrem zweiundzwanzigjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 720,352 Versicherungen abgeschlossen und 28,240,132 M. Entschädigung gezahlt. Die Versicherungs-Summe im Jahre 1875 betrug 135,083,049 M.

Die Unterzeichneten, **zugleich Agenten der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft und der Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Actien-Gesellschaft, nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen, und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen.**

Regierungsbezirk Danzig:

Barloczno: **O. Kegel**, Administrator,
Carthaus: **R. Biber**, Rendant,
Danzig: **J. C. Bernicke**, Kaufmann,
" **E. A. Kleefeldt**, Kaufmann,
Dirschau: **A. Pofeld**, Kreisthierarzt,
Elbing: **H. Preser**, General-Agent,
" **A. Phillips**, Oberbürgerm. a. D.,
Gottswalde: **Ed. Kiep**, Gutsbesitzer,
Groß-Zünder: **Rudolph Dau**, Gutsbes.,
Krakau: **J. Peters**, Gutsbesitzer,
Loeblau: **G. Boelke**, Gutsbesitzer,
Marienburg: **A. Meinhold**, Apothekenbes.,
Neustadt: **Th. Geiger**, Zimmermeister,
Nickelswalde: **S. Dau**, Auctionator
Pelplin: **E. F. Kempf**, Apothekenbesitzer,
Putzig: **C. Weckerle**, pens. Oberlehrer,
Sandhof: **L. Kaetelhodt**, Gutsbesitzer,
Schoeneberg: **Fr. Vogel**, Lehrer,
Schöneck: **Ed. Rennwanz**, Kaufmann,
Pr. Stargardt: **Ed. Wellendorff**, Thierarzt,
Stutthof: **J. E. Dahms**, Postverwalter,
Thiergart: **C. W. Mortzfeld**, Lehrer,
Tiegenhagen: **A. Zint**, Lehrer,
Tiegenhof: **Ed. Wiens**, Kaufmann.

Regierungsbezirk Marienwerder:

Baldenburg: **J. Flater**, Lehrer,
Bischofswerder: **L. Nawratzki**, Kaufm.,
Briesen: **W. Goldberg**, Kaufmann,
Christburg: **J. G. Pasternack**, Rentier,
Conitz: **J. Beerwald**, Conrector,
Dt. Crone: **Alex. Michaelis**, Kreistaxator,
Culm: **Max Kirschstein**, Kaufmann,
Culmsee: **H. Kaun**, Zimmermeister,
Dobrin per Pr. Friedland: **W. Grosskreuz**, Oberförster,
Dt. Eylau: **C. J. Heinemann**, Cantor,
Flatow: **B. Gelch**, Stadtkämmerer,
Freystadt: **A. Ebermann**, Postverwalter,
Maerk. Friedland: **H. Mielcke**, Apothekenbesitzer,
Pr. Friedland: **A. Ziemann**, Lehrer,
Gollub: **A. Hammer**, Hotelier,
Graudenz: **Emil Weise**, Kreisausschuß-Secretair,
Hammer p. Wrotzk: **A. Cohnfeld**, Gutsbes.,
Hammerstein: **C. F. Nickau**, Apothekenbes.,
Jablonowo: **J. Itzig**, Kaufmann,
Jastrow: **F. W. Marczynski**, Lehrer,
Klukowo: **A. Bleck**, Kreistaxator,
Krojanke: **W. Vollert**, Stadtkämmerer,
Lautenburg: **C. Melcher**, Maurermeister,
Loebau: **R. Skrzeczek**, Buchdruckereibes.,
Marienwerder: **D. Unger**, Rentier,
Mewe: **R. Troeter**, Polizei-Secretair,
Neuenburg: **J. Wollenweber**, Kaufmann,
Neumark: **M. Rother**, Apothekenbesitzer,
Riesenburg: **C. F. Neubert**, Lehrer,
Rosenberg: **H. Oschinsky**, Polizei-Secr.,
Schlochau: **A. Bleske**, Lehrer,
Schloppe: **A. Dedlow**, Apothekenbesitzer,
Schönsee: **Dr. J. Braun**, pract. Arzt,
Schwetz: **G. Bandelow**, Maler,
Strasburg: **E. Zimmer**, Stadtkämmerer,
Stuhm: **A. Lemke**, Organist,
Thorn: **W. Boettcher**, Kaufmann,
Tuchel: **C. L. Zorll**, Postmeister,
Tuetz: **Leop. Selle**, Apothekenbesitzer,
Zempelburg: **Ed. Janz**, Lehrer.

Regierungsbezirk Königsberg:

Allenstein: **A. Boesenroth**, Kreisthierarzt,
Gilgenburg: **J. Raczinski**, Kaufmann,
Hohenstein: **L. Jacubowitz**, Gerichtssecr.,
Pr. Holland: **L. Grumach**, Wattenfabrikt.,
Liebemühl: **H. Franz**, Kaufmann,
Liebstadt: **V. M. Jacobsohn**, Kaufmann,
Mohrungen: **F. Braun**, Kaufmann,
Mühlhausen: **F. Stordel**, Kaufmann,
Neidenburg: **L. Horn**, Kaufmann,
Osterode: **J. Lewinsohn**, Kaufmann,
Saalfeld: **W. Oldenhoff**, Kaufmann,
Soldau: **R. Appolt**, Hotelier.

Elbing, im Mai 1876.

Die General-Agentur.

Hans Preser.

---

3 fette Kühe

stehen zum Verkauf. (2582

Herrmann,

Schwarzwald bei Skurcz.

Ein Parterrezimmer

zum Comtoir oder Absteige-Quartier passend, zu vermiethen Langgarten No. 37.

A. Bauer.

Geschmiedete u. gewalzte Reifen, Pflug-Geräthe, Achsen, Band- u. Rund-Eisen, Ketten, Spaten, Pfannen,

offerirt in guter Waare

C. H. Zander Wwe.,

Kohlenmarkt 29B.

Tolkemiter wie Neuenburger

Schüsseln und Töpfe

nach Auswahl empfing und empfiehlt

Jacob Claassen.

Adl. Liebenau, den 19. Mai 1876.

Ein Flug gut eingeflogener

Tümmler-Tauben,

10—15 Paar, werden zu kaufen gesucht. Off. bitte an **Th. Geisler, Fürstenwalde**, Mühlenstr. 210 zu richten.

Saat-Wicke

offerirt **Cäsar Tietze,**

2224) **Kohlenmarkt No. 28.**

Ein gebrauchter, aber noch gut erhaltener

Destillir-Apparat,

bestehend aus einer Blase von ca 1000 Ltr. Inhalt, zwei kupfernen Wasserbecken, einem Kohlencylinder und einer Schlange, steht billig zum Verkauf bei

C. W. Lenz Wwe.,

2585) **Lauenburg** in Pomm.

Zwei Pferde,

Füchse, 6 Jahre alt, stark gebaut, 5' 7" groß, welche sich gut zu Wagen- auch Last-Pferden eignen, werden sehr preiswerth verkauft. Wo, sagt die Exp. dieser Ztg. unter No. 2581.

Petroleumfässer

ca. 100 Stück, und eben so viele **Schmalztonnen** hat abzugeben

C. W. Lenz Wwe.,

2585) **Lauenburg** in Pomm.

Dominium Kl. Ramsen bei Stuhm hat drei fette Ochsen zum Verkauf.

Drausener Gyps- und Dachrohr,

in jedem Quantum, ist zu haben **Altstädt. Graben No. 44**

2027) **Gustav Wernick.**

Eine ganz hellblonde (flachsblond) über eine Elle lange Haarflechte, sehr schöne Haare, für 7 Rp. (gek. 14 Rp.) zu verkaufen bei **C. Haby**, Langgasse 45.

Eine Tischlerei, die sich einer ausgebreiteten Kundschaft erfreut, im besten Betriebe steht, mit 20 Hobelbänken, den dazu gehörigen Werkzeugen und den praktischsten Hilfsmaschinen neuester Construction versehen ist, zu der auch ein Speichergebäude und ein Sargmagazin gehört, ist Krankheits halber zu verkaufen **Elbing**, Heil. Geiststraße 30.

Das den Jouvelier **Weilandt'schen Eheleuten in Marienwerder** gehörige, in **Braunswalde** belegene ca. 310 magdeb. Morg. große Grundstück, mit schön gelegenem neuem massivem Wohnhause, neuen Wirthschaftsgebäuden, gutem Acker und completem Inventar wird am **8. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr**, an Ort und Stelle (in Braunswalde) zwangsmäßig versteigert, worauf Kaufliebhaber aufmerksam gemacht werden.

Große u. kl. Trommeln,

Becken, Tamtam, versch. kl. Instrumente, billig zu verkaufen

2461) **Hundegasse 119.**

Einen tücht. Gehilfen,

der polnischen Sprache mächtig, und **einen Lehrling**, sucht zum 1. Juli d. J.

Gustav Claassen,

2580) **Dirschau.**

Ein junger Mann aus anständiger Familie, wünscht im Comtoir einer Versicherungs-Agentur od. eines anderen größeren Geschäftes placiert zu werden. Off. werden unter 2603 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann findet eine anständige Pension z. 1. Juni Langgasse 35, 3 Tr.

Eine geprüfte Lehrerin,

die auch in der Musik guten Unterricht geben kann, wird für 3 Mädchen im Alter von 7—10 Jahren aufs Land zum 15. August gesucht.

Meldungen unter No. 2511 in der Exped. dieser Ztg.

E. vorz. Kinderwärt., w. a. tücht. Köchinnen u. Stubenm. empf. **J. W. Bellair**, Kohlenm. 30.

Poggenpfuhl 37 ist die gut möbl. Vorderstube, auf Wunsch Burschengelaß u. Pferdestall zu verm. Näh. Hof rechts 1. Thür.

Eine möblirte Wohnung

von 3—4 Zimmern, Küche nebst Zubehör, wird vom 1. Juni ab gesucht. Adr. w. u. 2448 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

H. di. **A.** inzwi. ist verlo.! war. i schri. d. erst. Tag, — ich müß. auf See.! Wi. gerne hol. ich D. komm bald wi. z. Dir! Du ken. mei. l. H. Berg. **s.** m. Komm. ! ! ! (2576

Aend.! — trü. Wet. auf See! **D. H.!!**

Verantwortlicher Redacteur **H. Rödner.**
Druck und Verlag von **A. W. Kafemann.**
Danzig.